

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattens“  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblattens“ Nr. 6850-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1. — monatlich, M. 3. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich Beiträge. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweibrücker Buchdruckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wagen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für östliche Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Wetter Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen östlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für östliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Ganze halbe, betriebl. und Detail-Druck, laufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unzerstörter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch.

Abgabe-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an prospektierten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 21. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 37. — 65. Jahrgang.

## Ergebnisse zur See.

### Zwölf Schiffe in zwei Tagen von einem einzigen U-Boot torpediert.

W. T.-B. Rotterdam, 20. Jan. Hier sind gestern die zwei Kapitäne und 33 Mann der dänischen Dampfer „Gerda“ und „Chassiemaersl“ angekommen, die Mitte Dezember bei Finistere von einem deutschen U-Boot versenkt wurden. Am 16. Dezember wurde „Gerda“ von einem deutschen U-Boot ohne Nummer angehalten. Das Schiff erhielt eine aus sieben Köpfen bestehende Preisbesatzung und wurde darauf als Rettungsschiff benutzt. Am selben Tage wurde „Chassiemaersl“ angehalten und versenkt. Die Besatzung von 19 Mann wurde auf die „Gerda“ gebracht, dann ging das U-Boot auf die Jagd nach anderen Schiffen. Das nächste Opfer war der englische Dampfer „Vaghall“, dessen Besatzung von 30 Mann ebenfalls an Bord der „Gerda“ gebracht wurde. Einige Stunden später ereilte den japanischen Dampfer „Taki Maru“ dasselbe Los. Hierauf erhielt „Gerda“ Befehl, Finistere anzulassen. Dort wurden die verschiedenen Besatzungen gelandet, worauf die „Gerda“ selbst außerhalb der territorialen Gewässer von der Preisbesatzung mit Bomben zum Sinken gebracht wurde. In zwei Tagen hatte das deutsche U-Boot zwölf Schiffe torpediert, darunter norwegische und portugiesische Fahrzeuge.

### Die englische Presse über die Kaperfahrt der neuen „Röwe“.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Jan. Die Londoner Zeitungen vom 18. Januar erörtern ausführlich die Nachricht über die Schiffverluste, die die Kaperfahrt der neuen „Röwe“ verursacht. Da weitere Nachrichten noch fehlen, so stellt man Vermutungen über die Fahrt und die Kasierung des Schiffes an und frisch die Erinnerung an die Leistungen der „Appam“ und „Röwe“ wieder auf. Einige Blätter bemühen sich, die Schiffverluste als ziemlich geringfügig hinzustellen, da die „Röwe“ eine größere Beute gemacht habe, gleichzeitig wird die Admiralität entschuldigt, daß sie diese Kreuzfahrt nicht verhinderte. Es sei nahezu unmöglich, ein einzelnes Schiff im weiten Ozean aufzuspiüren. Archibald Hurd teilt im „Daily Telegraph“ mit, daß die britischen Kreuzergeschwader wöchentlich 80 Schiffe anhielten und durchsuchten. „Daily Mail“ schreibt, der Dampfer wäre an sich nicht gefährlich, aber er werde es in Verbindung mit der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote. Der Feind zerstöre Tag für Tag 10 000 Tonnen der Handelsflotte der Alliierten. Die einfachste Berechnung zeige, daß dies jährlich eine gewaltige Totalsumme ergebe. Das Blatt schiebt die Schuld auf das frühere Admiralskollegium. Carson müsse die Unterseebootsgefahr durch neue Schiffbauten, Bewaffnung der Handelsflotte und andere Mittel bekämpfen, deren Geheimnis das Blatt nicht enthüllen will. Aber England dürfe keineswegs Warnung seinen Augenblick außer Augen lassen, daß die Unterseebootsgefahr jetzt größer sei als in irgend einer früheren Periode des Krieges.

Dr. Rotterdam, 19. Jan. (Drahtbericht, ab.) Der Marinesachverständige der „Times“ glaubt aus der Tatsache, daß eines der erbeuteten Schiffe eine Preisbesatzung erhalten hat, schließen zu dürfen, daß sich der Vorgang mit der „Appam“ wieder erneuert wird. Es sei aber möglich, daß einige der erbeuteten Dampfer als Aufklärungs- und Versprobantierungsschiffe benutzt werden, wie es seinerzeit die „Karlruhe“ und die „Cuden“ machten.

### Die U-Bootspraxis gegenüber Kapitänen und Kanonieren bewaffneter Handelsdampfer.

Dr. Genf, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Dem „Sydney Progress“ zufolge landeten an der Küste Spaniens 28 Matrosen des französischen bewaffneten Handelsdampfers „Sydney“. Der Kapitän und zwei Artilleristen wurden auf dem Unterseeboot zurückgehalten. Die französische Regierung ermahnte die Hafenbehörden von Recamp Saint-Malo, Camcal usw., die Fischerboote für die diesjährige Neufundlandfischerei zu bewaffnen, doch wurde verfügt, daß im Interesse der Handelsverteidigung die Besatzungen der Schiffe von 82 auf 84 Mann heraufzusehen seien.

### Ein holländischer Postdampfer von unseren Torpedobooten aufgebracht!

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. (Amtlich.) Unsere Torpedobooten brachten am 19. Januar, früh, den holländischen Postdampfer „Prinz Hendrik“, von Vlissingen nach London bestimmt, zur Untertuchung nach Zeebrügge ein.

### Ein deutscher Dampfer von holländischer Seite angehalten.

Dr. Rotterdam, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Heute passierte Vlissingen der deutsche Dampfer „Majula Fischer“, unterwegs von Zeebrügge nach Amerika. Der Dampfer wurde durch die holländische Marine angehalten, weil er ein als Preise erklärtes englisches

Schiff sein soll, das einen deutschen Namen bekam. Der Dampfer liegt jetzt auf der Vlissingener Reede.

### Landung der Besatzung des Dampfers „Theodor“ in Pernambuco.

Dr. Rotterdam, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Aus Rotterdam wird berichtet, daß das amerikanische Konsulat in Pernambuco meldet: Neun Amerikaner der Besatzung des als Preise erklärten Dampfers „Theodor“ sind hier durch den japanischen Dampfer „Hudson Maru“ mit den Mannschaften anderer vernichteter oder aufgebracht Schiffe gelandet worden. Alle befinden sich wohl.

### Der japanische Dampfer „Hudson Maru“ von Brasilien als deutsche Preise anerkannt.

W. T.-B. London, 20. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Rio de Janeiro: Der Marineminister erklärte in einem Interview, daß der Dampfer „Hudson Maru“ als deutsches Schiff betrachtet und deshalb nicht in Pernambuco interniert werde. Er werde als deutsche Preise dort bleiben.

### Die Erbitterung englischer Reederkreise über die Untätigkeit der britischen Flotte.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)  
Kr. Genf, 20. Jan. (ab.) „Gloire“, „Beit Parisien“ und andere Pariser Blätter erhalten übereinstimmend die Meldung, wonach Verbitterung in Londoner Reederkreisen über die Untätigkeit der britischen Kriegesflotte im Zunehmen begriffen sei, da die Zahl der Schiffverluste sich ständig mehrt. Insbesondere seit Aufbruch des unbekanntlichen deutschen Korsars auf dem Atlantischen Ozean, dem nach den bisherigen Meldungen schon 18 Schiffe, darunter 9 englische mit 50 000 Tonnen Gesamt-, und 4 französische von durchschnittlich je 5000 Tonnen zum Opfer gefallen sind, hat sich die Wutstimmung sehr erhöht. Dies um so mehr, als das Reedereisyndikat außer den von der Admiralität als versenkt bezeichneten Schiffe noch eine ganze Reihe anderer als überfällig meldet.

### Ein Tauchboot-Postdienst für die Neutralen.

Dr. Kopenhagen, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Das spanische Unterseeboot „Isaac Pirel“ wird in den nächsten Tagen hier erwartet. Das Tauchboot, das von Barcelona nach New York abgegangen war, bringt jetzt der dänischen Regierung wichtige Aktenstücke aus Amerika. Es scheint, daß auf Veranlassung Spaniens die Neutralen sich einen regelrechten Kursdienst per Tauchboot eingerichtet haben, um den Plünderungen der Post durch die englischen Kriegsschiffe auszuweichen.

### Wie England die neutrale Schiffahrt vergewaltigt.

W. T.-B. Amsterdam, 20. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter melden, daß der holländische Dampfer „Besterdin“ mit 4500 Tonnen Getreide für die niederländische Regierung schon 34 Tage in Stornoway liegt. Das Schiff mußte den Hafen wegen Kohlenmangels anlaufen. Man bedeutete dort dem Kapitän, daß er nur dann Kohlen bekommen könne, wenn seine Reederei sich verpflichte, 30 Prozent ihres Laderaums der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen oder jedes ihrer Schiffe eine Reise für englische Rechnung nehmen zu lassen. Die Reederei konnte auf das Angebot nicht eingehen, weil ihre Schiffe von der niederländischen Regierung für Getreide requiriert worden sind. Reederei und Regierung haben seitdem vergeblich alle möglichen Schritte unternommen, um den Dampfer frei zu bekommen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff herauszubekommen, wäre, als es Schleppdampfer abholen zu lassen. Aber die Schleppdampfer der Reedereien weigern sich, aus Furcht vor englischen Repressalien diese Arbeit zu übernehmen.

### Ein englischer Dampfer infolge Zusammenstoßes gesunken.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)  
Kr. Genf, 20. Jan. (ab.) „Beit Parisien“ meldet aus Le Havre: Bei einem Zusammenstoß im Nebel erlitt der Dampfer „Rafter“ ein Leck und sank sofort. Nur ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

### Die ungeheure Steigerung des Wertes von Schiffen.

Dr. Haag, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der schwer beschädigt in der Themse liegende Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Prinz Adalbert“ (5030 Bruttotonnen) wurde am Mittwoch zu 5000 Pfund Sterling ausgeboten. Nach lebhaften Bietereien, an dem hi. lediglich französische Reeder beteiligten, wurde das Schiff zu dem außerordentlich hohen Preis von 152000 Pfund Sterling der Pariser Südatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zugeschlagen.

## Das wahre Gesicht unseres Hauptfeindes.

Von Graf Pofadowski.

Der jetzige Kampf der Mittelmächte gegen Englands See- und Landmacht ist indes im Begriff, an die Wurzeln dieses Staatswesens zu greifen. Das englische Staatswesen und die englische Gesellschaft mit ihrer wirtschaftlichen Grundlage ist hierdurch in einem Maße in Anspruch genommen, das vielleicht zum ersten Male in der Geschichte Englands jeden einzelnen Engländer erkennen läßt, was Krieg für ein Land bedeutet. Diese Erkenntnis kommt in den Äußerungen der Mitglieder der englischen Regierung, der Volksvertretung und der Presse in einer jeztlich sehr bemerkenswerten Weise zum Ausdruck.

In der gebildeten englischen Gesellschaft galt es bisher für guten Ton, seine Ansichten mit vorsichtiger Mäßigung zu äußern, sich nicht zu sehr preiszugeben und auch gegnerischen Ansichten die Wohlthat des Zweifels in der Unterhaltung zuzugestehen. Vor allem aber hielt man es im gesellschaftlichen Leben Englands für besonders geschmacklos, zu prahlen oder zu übertreiben. Jene durch Erziehung geformte Oberfläche ist indes im gegenwärtigen Augenblick, wo England sich einem ihm vollkommen ebenbürtigen Gegner gegenüberstellt, gebrochen. Es werden selbst von den Vertretern der Regierung Behauptungen aufgestellt, die im geraden Gegensatz zu den Tatsachen der Vergangenheit und Gegenwart stehen und nur die Wirkungen eines leidenschaftlichen, fassunglosen Hasses sein können, der jedes Augenmaß für die Wirklichkeit verloren hat. England wird dargestellt als eine friedliebende Familie von Gemeinwesen auf der Oberfläche der zivilisierten Welt, während man Deutschland die Absicht zuschreibt, das ganze Gebilde freier Staaten im Westen des europäischen Kontinents tatsächlich zu vernichten und vor den Toren Englands einen herrschsüchtigen und drohenden Despotismus zu errichten. Deutschland wolle die kleineren Staaten beseitigen und die größeren verkrüppeln. Die Verbündeten kämpfen für das Recht und für die Freiheit, die Mittelmächte für das Unrecht und den Despotismus. England sei der Hohnträger der Demokratie, sein Erfolg bedeute den Sieg des Fortschritts und dauernden Friedens, während der Sieg der Mittelmächte die ungebändigte Herrschaft preussischen Militarregiments sein würde. Freiheit und Frieden seien die Ideale des britischen Volkes in der Heimat und in den Kolonien. Wer sein Vertrauen auf England baue, baue auf einen Fels. In England gäbe es keine Hintergedanken und keine selbstsüchtigen Ziele. England wolle gleiche Rechte für alle zivilisierten Staaten und kämpfe deshalb gegen eine Regierung, die von einer militarischen Kaste beherrscht werde. England könne den Völkern, die versuchen, ein fremdes Joch abzuschütteln, seine Teilnahme nicht verweigern.

In der englischen Thronrede wurde uns vorgeworfen, daß wir nicht für Recht und Gerechtigkeit für Ehrenhaftigkeit hielten. Ganz besonders heftig liegt sich Lord Rosebery zu äußern, der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Schwiegervater der Rothschilds. Als Kanzler der Universität London erklärte er bei einer Festlichkeit: „Was ist der Krieg anders wie ein Streit der Charaktere, ein Kampf zwischen dem mutigen, vertrauensvollen Briten, der immer überrascht wird, und dem kalten, berechnenden Volke von Mördern, die während einer ganzen Dauer eines Geschlechts alle Hilfsmittel ihrer Wissenschaft und ihre Kenntnisse aufwendeten, um eine schenkbliche Verschwörung gegen ihre Nachbarn und die Freiheiten aller Welt vorzubereiten. Wenn der Teufel — wir wollen alle Verwandtschaft mit ihm abschütteln — wenn der Teufel siegt, wird er Europa in einem Sarge verschleichen mit einem preussischen Posten als Schildwache.“ Bei einer anderen Gelegenheit bezeichnet er uns als

\*) Die Überschrift, die Graf Pofadowski dem zu unserer Verfügung gestellten Kuffak gegeben hatte, lautet: „Dr. Pofadowski“ und war durch die Tatsache gerechtfertigt, daß diese Diktensche Figur das genaue Vorbild zu der englischen Texturierung ist, die uns auf Schritt und Tritt begegnet und die Graf Pofadowski in seinen wertvollen Ausführungen so häufig kennzeichnet. In dem Diktenschen Roman „Warum“ (S. 10) ist dieser Dr. Pofadowski ein habgieriger, ränkvolles, schmeicheles Charakter, der aber in allen seinen Äußerungen von Talent und Edelmut trieb, eine Höhe der bürgerlichen Gesellschaft. Diktens, der herrschende Seelenmalax des englischen Volkes, sagt von ihm: „Wenn ein Mensch jemals die sanften Eigenschaften des Kamms mit dem harten Anschlag einer Taube in sich vereinigt — ohne die Spur eines Krokodils oder die mindeste Beigabe einer Schlange — so war er es.“ Obwohl sonach die Überschrift „Dr. Pofadowski“ sehr treffend war, schien uns im Interesse des Verständnisses dieser unserer Leser obige Änderung zweckmäßig.

blutdürstige preussische Tyrannen. Als Kriegsziel Englands nannte er den äußeren Ruin Deutschlands, um es unfähig zu machen, im Wettbewerb des Handels sein Haupt wieder zu erheben.

Es mag fern an die Äußerung des vielgewandten jetzigen Ministerpräsidenten Lloyd George erinnert werden, der die Mittelmächte mit einer Ruß verglich, die man bald würde krachen hören, und dann könne man den Kern herausziehen. Im Einklang mit dieser Sprache scheuen sich auch im Amte befindliche englische Minister nicht, die Deutschen in ihren Reden als „Sunnen“ zu bezeichnen. Die Antwort, welche jetzt die verbündeten Regierungen, offensichtlich unter Englands entscheidender Führung, an Wilson auf seine Friedensnote gesandt haben, setzt der schrankenlosen Sprache und der prahlerischen Überhebung englischer Staatsmänner freilich die Krone auf. England nimmt für sich den Ruhm der Uneigennützigkeit, den Schutz der kleinen Völker, den Kampf für Freiheit und Recht Europas und der Welt gegen deutsche Eroberungssucht und preussischen Militarismus in Anspruch. Das wagt die Regierung eines Volkes zu sagen, welches mit der Gewalt seiner Heere zwischen 1878 und 1902 dem Reiche einen Flächeninhalt zugefügt hat, der dem Flächeninhalt der Vereinigten Staaten entspricht. Das sagt die Regierung eines Volkes, das die halbe bewohnte Erde beherrscht, alle Meere der Welt bezieht hat und die Herrschaft des Meeres als ein angeborenes Recht beansprucht. Das wagt eine Regierung zu sagen, welche fremde Völker des eigenen Reiches, wenn sie die englische Herrschaft abschütteln wollen, blutig niederwirft und jetzt die neutralen Staaten durch unerhörte Vergewaltigungen zwingen will, für ihre Sache Partei zu ergreifen.

Sehr offen schrieb die „Times“ am 10. Dezember 1915: „Unsere Flotte wird gebraucht und ist immer gebraucht worden als eine Stütze der Freiheit Europas und der Welt. Freilich muß man zugeben, daß in einem großen Kampfe dieser Art wie jetzt, selbst die Vorkämpfer der Freiheit zeitweise die Grenze der Rechte der neutralen Staaten verletzen. Jedermann gibt zu, daß ein solcher Einbruch, wenn möglich, vermieden werden müßte und nur erlaubt sein sollte, wenn die Wohlfahrt des Größeren es gebietet. Es erhebt sich, daß man für einen Augenblick die Interessen der Kleineren mißachtet.“ In England legt der Engländer auf seine bürgerliche Freiheit den höchsten Wert. Für die bürgerliche Freiheit anderer Völker aber empfindet er, wie die englische Geschichte lehrt, nicht die gleiche Rücksicht. Sir Thomas Fowell Buxton, ein Mitgliebes des englischen Parlaments, ein edler Mann und hochverdient durch seinen mutigen Kampf für die Aufhebung der Sklaverei in den englischen Kolonien, schrieb im Oktober 1835 in einem Brief an Zachary Macaulay: „O, wir Engländer sind noch unserer eigenen Schätzung zu Hause edle Leute. Wer von uns zweifelte daran, daß wir die Welt in religiösem Gefühl, Gerechtigkeit, Wissen, Bildung und allgütlicher Ehrenhaftigkeit übertreffen. Aber solch eine Rotte von Abbestättern und Wölfen, wie wir uns erweisen, wenn wir dem Banne des Gesetzes entschlüpfen, gibt's auf der Erde nicht wieder.“ Die Behandlung der neutralen Staaten scheint diese Auffassung zu rechtfertigen.

Es ist wohl kaum in einem Lande eine so zahlreiche Literatur über die russische Verwaltung und ihre Mißstände erschienen, wie in England. Englische Reisende haben den Despotismus russischer Verwaltung zu ihrem Sonderstudium gemacht. Nichtsdestoweniger wird Rußland jetzt als der Mitbefreier der Welt von dem Joch deutscher Herrschaft gefeiert.

Ein englischer Admiral stand bis zum Beginn des Krieges an der Spitze der türkischen Flotte. Unterm 19. November 1915 schrieb aber die

\* Siehe Memoiren des Sir Thomas Fowell-Buxton, John Murray-London, 1849, Kapitel 22, Seite 378.

„Times“: „Wir hören nicht, ob der Kriegsrat die im Frieden sorgfältig ausgearbeiteten Pläne für den Angriff auf die Dardanellen, Pläne, welche einen gemeinsamen Flotten- und Landangriff vorgeschrieben haben sollen, wieder ans Tageslicht gezogen hat.“ Angeblich hat aber England den Krieg nicht vorbereitet!

Die „New York American“ behauptete, daß die britische Regierung dem Hearst'schen Internationalen Nachrichtendienst die Benutzung der Post und Kabel unter dem Vorwand verweigerte, daß der Internationale Nachrichtendienst Nachrichten zu sehr und verdröhle. Der Internationale Nachrichtendienst hatte sich aber nicht bereitfinden lassen, wahre Nachrichten zu unterdrücken, zurechtzustutzen oder zu verdrehen und falsche und lügnertische Nachrichten auszusprengen, um der britischen Zensur und der britischen Regierung gefällig zu sein. Man denkt dabei unwillkürlich an das Wort eines Satirikers, der behauptete, einmal in der Woche säßen die englischen Zeitungen sicher die Wahrheit, nämlich am Samstag, wo die Konkursnachrichten erscheinen; die wären immer zutreffend.

Das englische Volk — die besitzenden Klassen ebenso wie die Arbeitermassen — tragen im gegenwärtigen Völkerkriege an der Haltung ihrer Regierung selbst die schwerste Mitschuld; aus zahlreichen mündlichen und schriftlichen Äußerungen ergibt sich unzweifelhaft, daß Handelsneid die eigentliche Wurzel des englischen Hasses gegen Deutschland ist und neben anderen Ursachen schließlich zu diesem Kriege geführt hat. Das deutsche Volk müßte deshalb Frischblut in seinen Adern haben, wenn ihm gegenüber den Verdächtigungen und Drohungen Englands nicht die Hornesader schwellen würde.

„Aureine Rettung: Der Kampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln.“

Berlin, 20. Jan. (Ab.) In einer am Freitagabend im Plenarsitzungsraum des Abgeordnetenhauses abgehaltenen, ungemein zahlreich besuchten Versammlung des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“ wurde nach längeren Reden auf Antrag des Vorsitzenden, Abgeordneten Fuhrmann, einstimmig beschlossen, folgendes

Telegramm an den Kaiser

zu senden:

Eurer Majestät bringen mehr als tausend in Berlin versammelte Vertrauensmänner und Mitglieder des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“ aus allen Teilen Deutschlands im Anschluß an die Reden von Professor Dietrich Schäfer, Grafen Westarp, Dr. Pfleger, Dr. Stresemann und Dr. Traub begeisterte Freudigung und freudigen Dank dar für die Worte heiligen Hornes, entschlossenen Kampfes und Siegeswillens, die Eure Majestät an Heer und Marine und an das ganze deutsche Volk gerichtet haben. Eure Majestät haben damit den schweren Druck vom deutschen Volke genommen, der bisher auf ihm lastete. Eurer Majestät hochherziges, von den edelsten Gefühlen der Menschlichkeit und von dem Bewußtsein deutscher Stärke eingeleitetes Friedensangebot ist von den Gegnern als Schwäche und Angst geäußert und mit denselben Beleidigungen und schamlosen Verleumdungen beantwortet worden, die unsere Feinde seit Beginn des Krieges nicht müde geworden sind zu wiederholen. Sie bekennen sich heute offener als je zuvor zu der Absicht, unser Vaterland und die mit ihm verbündeten Mächte nicht nur zu demütigen, sondern auch zu vernichten. Dagegen gibt es für das deutsche Volk nur eine Rettung: den Kampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, mit allen Kräften des Leibes und der Seele bis zu einem vollen Siege. Gleich unseren Tapferen an der Front muß unser ganzes Volk zu Stahl werden. Gott wird ihm die Kraft geben, mit dem schließlichen Sieg einen Frieden zu erzwingen, der durch die Wahrung deutscher Macht in West und Ost und über See unsere Zukunft vor neuen Anschlägen sichert. Im Vertrauen, daß des Vaterlandes volle Kraftmittel den Sieg gewährleisten und daß die Gestaltung des erlängten Friedens vor jeder fremden, deutschen Interessen abträglichen Beeinflussung bewahrt bleibt, wird das deutsche

Volk auch weiterhin zu jedem Opfer bereit sein. In dieser ersten schicksalsschweren Stunde steht es in unumkehrbarer Treue zu Eurer Majestät, seinem Führer durch Rat und Gefahr. Gott wird mit uns sein!

Die Lage im Westen.

Das Abbluten der Westfront durch die Franzosen.

Br. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Der Berichterstatter des „L.A.“ dröhrt aus dem Großen Hauptquartier über die Kampfverhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Im Gebiet zwischen Maas und Roßel, das neuerdings wieder die Aufmerksamkeit auf sich zieht, tritt neben der in der schlimmsten Zeit mehrfach genannten Combreshöhe jetzt auch wieder einmal der Priesterwald hervor. An den genannten beiden Punkten war gestern der Artillerie- und Minenkampf heftig. Charakteristisch für den gegenwärtigen Zustand des Kampfes an den verschiedensten Stellen ist es, daß aber neben dem Wiederauflieben des Kampfes an alten Kampfstellen es auch an neuen lebendig wird. So hat sich gestern ein lebhaftes feindliches Feuer entwickelt in Lothringen an einer Stelle des Rhein-Marnekanals, die bisher noch niemals im Stellungskampf eine bemerkenswerte Rolle gespielt hat.

Die feindlichen Kommandoverhältnisse an der Westfront.

W. T.-B. Amsterdam, 20. Jan. (Drahtbericht.) Aus London wird amtlich gemeldet: Die Annahme, daß irgend eine Änderung in den gegenwärtigen Abmachungen, betreffend die Beziehungen zwischen dem englischen und dem französischen Kommando an der Westfront, beabsichtigt sei, entspreche durchaus nicht der Wahrheit. Die Frage sei nicht einmal gesprochen worden.

Eine englische Ablenkung über Belgien.

Br. Rotterdam, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Der englische Minister des Äußern teilt folgendes mit: In einer deutschen Veröffentlichung an die Neutralen vom 18. Januar ist gesagt: Es ist bekannt, daß die Englische Regierung von Großbritannien im Jahre 1887 entschlossen war, sich unter den angegebenen Vorbehalten (Verhinderung völliger Neutralität und Unabhängigkeit des belgischen Gebietes, Vergütung eines jeden Schadens, der durch den Durchzug der deutschen Truppen hervorgerufen werden könnte) dem Anspruch auf das Durchzugsrecht durch Belgien nicht zu widersetzen. Diese Erklärung ist durchaus unrichtig und wird in bestimmtester Weise abgelehnt.

Der „Vol.-Anz.“ bemerkt hierzu: Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung in einer an das neutrale Ausland gerichteten Note eine so schwerwiegende Behauptung nicht mit solcher Bestimmtheit aufgestellt hätte, wenn sie sich nicht im Besitz des urkundlichen Materials befände, durch das sie erhärtet werden kann. Wir glauben vermuten zu dürfen, daß dieses Material nunmehr veröffentlicht werden wird.

Der Krieg gegen England.

Der Widerstand der Landwirtschaft.

Berlin, 20. Jan. (Ab.) In Westföhl (England) beschloß die Landwirtschaft, die Arbeit einzustellen, wenn die Einziehungen zum Militärdienst weiter anhalten sollten. Von einer Produktionssteigerung könne um so weniger die Rede sein, als der Ackerbauminister den Bauern völlig unbrauchbare Ersatzarbeitskräfte übermies.

Zur Vergegewaltigung der Neutralen durch England.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Jan. (Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Kriegsversicherungskommission teilt mit, daß England im Jahre 1916 für 50 Millionen Buxen, die für Schweden bestimmt waren, zurückgehalten hat. Bis zum Jahreswechsel sei ein Präsen-

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

Aber seine Züge waren wieder nachtsfinster geworden und eherne Entschlossenheit sprach daraus. Mit wuchtigem Fausthieb durchfuhr er die Luft, als wollte er damit die letzten alten Bande lösen. Dann griff er nochmals flüchtig nach ihrer Hand, ließ sie aber sofort wieder fallen, so eifrig fühlte sie sich an.

„Ich glaube an Kate Lou, wie an den Herrgott selbst — an sie und an das Glück, das sie mir schenkt. Und wenn mein Glauben so brüchig wäre wie morisches Gold, so wollte und könnte ich doch nicht von ihr lassen! Sie ist mein alles — zu meinem Schicksal ist sie geworden — und nun leb' wohl, Bessie!“

Als er nun den behäutlichen Abstieg zum Tale führenden vielgewundenen Weg weiter verfolgte, machte sie keinen Versuch, ihn nochmals aufzuhalten. Unbeweglich starrte sie dem im grellen Sonnenbrande barhäuptig Dahinwandernden nach, bis sie ihn nicht länger mehr erspähen konnte. Dann trat ein Schauer durch ihre Glieder, aus ihren Zügen sprach hoffnungslose Qual. Mit einem dumpfen Aufschluchzen warf sie sich neben der Wegspur in das üdige wuchernde Gras und weinte bitterlich.

Viertes Kapitel.

Als die Dämmerung herabank, grüßte den die starren Felsenhöhen herab wandernden Floyd aus der Talnieder die gleiche stimmende Lichteranzug wie am Vorabend. Am liebsten hätte er den Fuß wieder gewandt und sich mit seiner Schande in die unzulänglichste Wildnis geflüchtet. Aber seine starke Müdigkeit zwang ihn zum Fortschritt. Er schwang sich auf einen Felsenvorsprung, ließ die Beine frei in die Tiefe des Abgrundes niederhängen und starrte veronnen hinunter auf das Lichteranzug.

Was sollte er Kate Lou sagen und wie würde sie es

ausnehmen? Was sollte er beginnen? Mit den Zukunftshoffnungen war es nun endgültig vorbei. Jene eine Minute hatte ihn enterbt und bettelarm gemacht. Er besaß nichts als die Kleider auf seinem Leibe und seine junge Kraft. Was würde Kate Lou zu alldem sagen? Würde ihr genügen, was er ihr nunmehr zu bieten hatte? Oder müßte er auch sie verlieren?

Er sah plötzlich wieder ihr verführerisches Lächeln vor sich. Aber es galt nicht ihm, sondern dem anderen fremden Manne. Goliath, wie sie ihn nannten. Er war nicht nur ein bildhübscher Kerl, besetzt von jener den Weibern von jeher gefallenden vertwegenen Keckheit, er verdiente auch ganze Taschen voll Geld. Wenn seine Art und sein Geld Kate Lou blendeten!

Blutrot stieg es ihm vor den Augen auf; er hatte die Empfindung, als müßte er blindlings zuschlagen, um die seine Kehle würgende Riesenfaust von sich abzuschütteln. Ein dumpfes Aufschluchzen tratrang sich ihm und wie flehend streckte er die Hände zum Nachthimmel empor.

Nur nicht Kate Lou verlieren! Die Vorstellung, daß sich dies ereignen könnte, taubte ihm beinahe die Besinnung. Gegen solche Heimtückung war der Zwischenfall mit seinem Vater, mochte er auch die Grundfesten seines Seins erschüttert haben, nicht viel mehr als ein Kinderdick! Sinnenleisch kroch es an ihm hoch; die Empfindung stieg in ihm auf, als müßte er vor sich selbst fliehen, um Ungeheuerem vorzubeugen. Wenn Kate Lou treulos 'rd, dann gertet seines Vaters heißes Blut, das aus in seinen Adern fließ, ins Sieden — und was dann geschehen mochte, wachte er nicht auszubedenken. Er wußte nur, daß Kate Lou keinem anderen Manne gehören durfte und gehören würde, solange er noch einen Atemzug tun konnte.

Der von den Höhen wehende, kühle Nachwind strich um seine Schläfer und ließ ihn ruhiger werden. Floyd erhob sich und schritt vollends bis zu dem Felschen, das Kate Lou mit ihrem Vater bewohnte.

Durch das verhangene Fenster neben der Tür schimmerte ein schmaler Lichtstreif. Vom Tal herauf klang verworrener Lärm. Auf der Straße selbst war es still. Auch die Häuserreihe vor ihm lag schon in nächtlicher Ruhe.

Als Floyd an die Haustüre pochte, öffnete ihm, wie am Vorabend, Kate Lou.

Sie war zum Ausgang gerückt und in ihren Armen lag ein erwartungsfrohes Lächeln, das sofort einer sichtlich Verlegenheit Platz machte, als sie Floyd erkannte. Offenbar hatte sie einen andren Besuch erwartet.

Doch Floyd achtete nicht auf ihre Betroffenheit. Als er, an ihr vorüber schreitend, ins Zimmer trat und Jack Wilson nicht darin erblickte, atmete er erleichtert auf.

„Dein Vater ist nicht daheim?“

Kate Lou war noch zu überrascht, um sofort antworten zu können.

Umständlich setzte sie die Stehlampe, mit der sie beim Öffnen draußen geleuchtet hatte, auf den Tisch. Als sie sich ihm endlich zuwendete, schlug sie betroffen die Hände zusammen.

„Wie siehst du aus, Floyd! Hast dich mit jemand gehauen? ... Etwa mit Dick Horn? — Aber nein, der schlief ja vorher noch wie ein Murmeltier.“ Bewirrt unterbrach sie sich und biß sich auf die Lippen.

Sie hätte sich nicht zu erschrecken brauchen. Was, was sie in dieser Stunde zu ihm sprach, ihr Mienspiel, ihr Lächeln und Schmelzen drängten sich rein mechanisch in des jungen Mannes Erinnerungsbüchlein ein, um erst viel später wieder in sein Bewußtsein zu treten. Er glückte jetzt in seiner tiefen seelischen Verstimmlung einem Schlafwandler. Erst als Kate Lou auf ihn zuellte, des klotzigen Köbchens an seine Brust lehnte und aus schelmischen Blauaugen fragend zu ihm aufschah, begann er ihre körperliche Nähe zu begreifen und wach zu werden.



**Literarische Gesellschaft**  
Wiesbaden G. V.  
Dienstag, den 23. Januar 1917, abends 8 Uhr, pünktlich, im Kurhaus (Sonnenberger Straße)  
Vorlesung  
des Herrn **Walter Harlan**, Berlin  
„Aus eignen Werken.“  
Nach Beginn des Vortrags werden die Türen geschlossen. P 413  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2 RM. an der Abendkasse.  
Der Vorstand.

**Fischzucht.**  
Schöner Spaziergang,  
35 Min. von den Eichen.  
Herrliche Winterlandschaft.  
Unsere aufschäumende, feste weiße **Seife Pfund 1 RM.**  
[o Ing. Sac. Philippbergstr. 33, B. I.  
Bohn., Größ., Einl. u. feinst. Saatgut  
abzugeben Reichstraße 3, 1.

**Tannenburg** bei Hahn.  
Schöne Winterlandschaft. Skilautbahn.  
Wendzug 6<sup>u</sup> u. 9<sup>u</sup> zurück ab Hahn.  
Telephon Nr. 8 Amt Wehen.  
**Vergrößerungen**  
nach jeder Klein. Photographie od. aus jedem Gruppenbild, auch von Zivill in Feldgrün werd. billigst ausgeführt. — Emaillebilder f. Broschen etc.  
**Frieda Simonsen**, Rheinstraße 60, P.

**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**

**Theater · Konzerte**

**Königliche Schauspiels**  
Sonntag, den 21. Januar.  
Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr. Sollspreise.  
23. Vorstellung.  
**Hans Gradedurch.**  
Deutsches Märchenstück in 5 Bildern  
von Paul Hermann Hartwig.  
Musik von Friedrich Hermann.  
Anfang 2<sup>1/2</sup> Uhr. Ende nach 4<sup>1/4</sup> Uhr.  
Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr:  
24. Vorstellung.  
**Die Csárdásfürstin.**  
Operette in 3 Akten. Musik von  
Emmerich Kálmán.  
Personen:  
Georg Maria Fürst von und zu  
Lippert-Wenlettsheim. Hr. Ehren  
Anhilt, seine Frau. Frau Luise  
Edwin Konrad, beider Sohn. Hr. Hans  
Somteffe Staffi, Richter des  
Fürsten. Frau Pola  
Graf Boni Ranciani. Hr. Hermann  
Sylva Barcsu. Hr. Sommer  
Eugen v. Rohndorff, Oberleutnant  
i. d. R. Herr Schwab  
Feti v. Kerekes, genannt  
Feti bácsi. Herr Rezkopf  
Botschafter Mac Grabe. Herr Rebus  
Baronin Elnner. Hr. A. Gölzer  
von Merö. Herr Bernhöft  
von Ezerényi. Herr Wenzel  
von Endrey. Herr Döring  
von Bihar. Herr Schwaner  
Herr Lautemann  
Herr Schäfer  
Herr Karle  
Herr Bendhof  
Hr. Hofe  
Hr. Doepner  
Hr. Hertel  
Hr. Großmüller  
Hr. Bid  
Frau Erichsen  
Hr. Brandt  
Frau Rehländer  
Herr Gerhart  
Herr Epief  
Erich Buschardt  
Herr Geisler  
Herr Dietrich  
Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.  
Anfang 6<sup>1/2</sup> Uhr. Ende geg. 9<sup>1/4</sup> Uhr.

**Residenz-Theater.**  
Sonntag, den 21. Januar.  
Nachmittags 1<sup>1/4</sup> Uhr. Halbe Preise.  
**Pimpelmeier.**  
Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm  
Jacoby und Hans Lind.  
Anfang 1<sup>1/4</sup> Uhr. Ende geg. 6 Uhr.  
Abends 7 Uhr.  
Jugend- und Fünfszigerkarten gütlich.  
**Die Siebzehnjährigen.**  
Schauspiel in 4 Aufzügen  
von Max Dreher.  
Personen:  
Bernard von Schlettow, Wilh. Chandon  
Anemarie, seine Frau. A. Hammer  
Frieder, Kadett, ihr  
Sohn. Erich Möller  
Der alte Herr von Schlettow,  
Oberst a. D., Berners  
Kater. Heinrich Kamm  
Erika von Sellenhofen, Annemaries  
Cousine und Adoptiv-  
schwester. Jeff Gold  
Bordrecht, Großnecht. Albert Hise  
Riese, Magd. Wilma Spohr  
Frammicht, Kuchant. R. Hübendranb  
Ritina, Stubenmädchen. Ritina Agte  
Nach dem 2. Akte größere Pause.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1<sup>1/2</sup> 10 Uhr.  
Preise der Plätze.  
Salon-Loge 6 RM. (Ganze Loge —  
4 Plätze 20 RM.), 1. Rang-Loge 5 RM.,  
1. Rang-Balkon 4.50 RM., Erweitert-  
Sessel 4 RM., 1. Sperritz 3.50 RM.,  
2. Sperritz 2.50 RM., 2. Rang  
1.50 RM., Balkon 1.25 RM.

**Fremden-Führer**

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die  
inneren Räume täglich zu besich-  
tigen. Einlaßkarten beim Schloß-  
Kastellan.  
Kurhaus, Schloßplatz 6,  
Ratskeller mit künstlerischen Wand-  
malereien.  
Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden,  
Kuranlagen.  
Königliches Theater, auf dem Warmen  
Damm.  
Residenz-Theater, Lisenstraße 42.  
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.  
Polizei-Reviere: 1. Wellstraße 7;  
2. Albrechtstraße 13; 3. Hellmünd-  
straße 14, Hinterhaus; 4. Michels-  
berg 26; 5. Platter Straße 16.  
Justizgebäude, Gerichtsstraße.  
Höhere Schulen: Königl. Humanist.  
Gymnasium (Luisenplatz), Königl.  
Realgymnasium (Luisenplatz), Städt.  
Reform-Realgymnasium (Oranienstr.),  
Städt. Oberrealschule (Zielering),  
Höhere Mädchenschule (Schloßplatz)  
und Notzheimers Straße.  
Gewerbeschule, Wellritzstraße.  
Kaiseri. Postamt 1 (Hauptpostamt):  
Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10,  
Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3,  
Bismarckring 27 u. Taunusstraße 1).  
Geöffnet werktags von 7 (im Winter  
von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.  
Sonntags (nur das Hauptpostamt,  
vom 1. April bis Ende Oktober auch  
das Postamt 4 — Taunusstraße 1 —)  
von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr  
vorm. und von 11<sup>1/2</sup> vorm. bis 1 Uhr  
nachm. — a) Rheinstraße 23/25:  
Brief- und Geldannahme, Ausgabe  
für postlagernde Sendungen u. Aus-  
gabe für ständige Abholer im Erd-  
geschoß, Abfertigungsstelle der Geld-  
briefträger im Hofgebäude rechts,  
Amtszimmer des Postdirektors, Ab-  
fertigungsstelle der Briefträger und  
Zeitungsstelle im 1. Obergeschoß;  
b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme  
u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.  
Kaiseri. Postamt 5 (Hauptbahnhof).  
Geöffnet: a) für die Annahme von  
Postsendungen jeder Art: werktags  
von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm.  
bis 8 Uhr nachm.; b) für die An-  
lieferung von Telegrammen und den  
Fernsprechverkehr: ununterbrochen  
(nach Schalterschluss Eingang letzte  
Türe am Ende des Gebäudes). An-  
fragen wegen bestellter Paket-  
sendungen u. Anträge auf Abholung  
von Paketen sind an das Postamt 5  
zu richten.  
Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rhein-  
straße 23/25, im Hauptpostgebäude.  
Tag und Nacht geöffnet. Annahme  
von Telegrammen u. Gesprächen im  
Erdgeschoß Hauptschalterraum —  
Eingang B. (Nach 8 Uhr abends er-  
folgt die Annahme von Telegrammen  
am Nachtschalter im Eingang A.) —  
Amtszimmer des Telegraphendirek-  
tors Eingang D. 2 Treppen, Z. 206.  
Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse  
Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210.  
Ankunftsstelle für Fernsprech-An-  
gelegenheiten ebenda, Zimmer 210a,  
Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden  
über den Fernsprech-Betrieb: An-  
schluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Bau-  
büro Luisenstraße 12, 1 Treppe,  
Anschluß-Nr. 990.

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN**  
Neu ausgestellt bis Ende Februar:  
Rheinische Künstler.  
Anton, Clarenbach, Drexel, Hauser,  
Janzen, Joseph, Jesselmann, J.  
Masius, Rohlf, Schmid, Schwabe-  
Luthmer, Urbach, Willers.  
Moderschöpfungen von Prof. Hans  
Christiansen. — Architekturzeich-  
nungen von Emil Bontinger.  
Ferner: Emil Nolde, Berlin  
Gemeinl. Graphik, Kunstgewerbe.  
**NEUES MUSEUM**  
TÄGLICH VON 10-5 UHR  
Sonntags von 10-1 Uhr.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Sonntag, den 21. Januar.  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzerte.**  
Städtisches Kororchester.  
Leitung: Städt. Kapellm. Jmer.  
Programme in der gestrigen Abend-A.

**Thalia.**

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus  
Kirchgasse 72. Tel. 6137.  
Sam. 20. bis 23. Januar,  
nachm. 4-10; Sonntags 3-10 Uhr.  
Eröffnung!  
**Belöfte Ketten.**  
Schauspiel in 4 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Henny Porten.**  
(6. Film der neuen Serie 1917.)  
Das tragisch einsehende und in  
einen persönlichen Schluss aus-  
klingende Werk gibt Henny Porten  
wiederum Gelegenheit, ihre vor-  
nehme u. sinnvolle Darstellungs-  
kunst auf ganzer Höhe zu zeigen.  
**Richard schwärmt  
für's Türkische.**  
Lustspiel in 2 Akten  
mit Roman Siner und Richard  
Senuß.  
**Eine geistreiche Frau.**  
(Komödie.)  
Neueste Gifs- u. Woch.  
Erstklassiges Künstler-Orchester

**KT**  
Taunusstr. 1.  
Erst-Alleinaufführung  
**Doritt Weixler**  
der unvergessene Liebling  
des Publikums  
in dem übermütigen Lust-  
spiel

**Doritt  
bekommt'ne  
Lebens-  
stellung.**

Herrliche Bilder aus  
dem Riesengebirge.  
**Giga Desmond.**  
Die bekannte grazilöse  
Tänzerin in  
**Das Cigaretten-  
Mädel.**  
Realistisches Lebens-  
Schauspiel.  
**Sonntags  
Anfang 3 Uhr.**

**U.T.**

**Lichtspiele**  
Rheinstraße 47  
Vom 20. bis 23. Januar:  
**Fern  
Andra**  
die berühmte, preisgekürzte  
Schönheit in  
**Gesprengte  
Ketten.**  
Ein packendes Lebensbild  
in 3 Akten.  
**Moritz  
sucht eine Frau.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Gutes humoristisches  
Beiprogramm.  
:: Natur-Aufnahmen. ::  
Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.  
Letzte Abendvorf. 8<sup>1/4</sup> Uhr.

**Bergnügungs-Palast**  
Dohmeimer Straße 19 :: Jerurus 819  
**Großstadt-Programm**  
vom 16.—31. Januar 1917:

**Barton's**  
lebende farbige Kieselgemälde  
in höchster Vollendung!  
**Rosa Bidy,**  
die lustige Komödiantin.  
**Gerty Gold,**  
die brillante Humoristin.

**Ella Octavio**  
mit ihrer reizenden, bunten Menagerie  
Affen, Hunde, Katzen, Kraxen  
Bestgeleitender Dressur-Akt!  
**Carolus, Handschatten-Künstler.**  
2 Läderitz 2, Drahtseil-Wunder.  
**Oly Alix, Tanz-Künstlerin.**

**Irwin & Max**  
Ausgezeichnete Kabipiele.  
4 Lufthanas 4  
Hervorragende Akrobat-Länge.  
**A. Grill, der Wundermensch.**  
Anfang wochentags 7<sup>1/2</sup> Uhr. (Vorher  
Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-  
stellungen: 3 und 7<sup>1/4</sup> Uhr.

**Germania-  
Lichtspiele**

Schwabacher Str. 57.  
Vom 20.—23. Januar:  
**„Lulu“, die  
Löwentänzerin.**  
Größter Sensationsschlager  
der Gegenwart in 3 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Molly Wessely,**  
Residenz-Theater Berlin.  
Text wird an der Kasse  
und bei den Portiers gratis  
ausgegeben.  
**Wem gehört  
das Hemd?**

Reizendes Lustspiel in  
3 Akten.  
**Gutes Beiprogramm.**  
**Voranzeige!**  
Ab Samstag, 27. Januar:  
1. Film der  
**Urban Gad-Serie.**  
Uraufführung.  
**John Rool.**  
Erlbnisse des Detektivs  
**Harry Higgs.**  
Samstag, 3. Februar:  
**Homunculus**  
III. Teil.

**Monopol-  
Lichtspiele**

Wilhelmstr. 8.  
Vorführungen mit beliebt. Darstell.  
**Nur noch heute u.  
morgen**  
(3 bis 10 Uhr):  
Nonstop Kriegsbericht  
erschienen 18. Januar.  
Erst- u. Allein-Aufführung!  
**Spiel  
im Spiel.**

Eine doppelte  
Liebesgeschichte in 3 Akten.  
**Hervorragende  
Darstellung!**  
Origineller, unterhaltender  
Inhalt!  
Darsteller u. a.:  
**Friedrich Zelnik,**  
Theater Königgrätzerstr.,  
Berlin.  
**Rosa Valetti,**  
Metropol-Theater, Berlin,  
**Erika Glässer,**  
Komödienhaus, Berlin.  
**Margarete Ferida,**  
Joseph Theater, Wien  
(früh. Residenztheater hier)  
Darnach:

**Fräulein Wildfang!**  
Entzückendes Lustspiel in  
4 Akten mit Lisa Weise,  
Karl Beckersachs, Berliner  
Theater, Berlin.  
**Extra-Einlagen.**



gerichtsamt über diese noch nicht gefällt worden. Die Kriegsversicherungskommission schloß im Jahre 1916 für 1 1/2 Milliarden Kronen Versicherungen ab und zahlte im ganzen 14 1/2 Millionen Kronen aus.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 20. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 20. Januar, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen. Der Ort Kanesti, westlich von Romolosa, ist durch deutsche Regimente erobert worden.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph. Nordlich des Jussitales sandten auch gestern die Russen und Rumänen ihre Truppen zum Angriff vor. Alle fünf Anstürme scheiterten, wobei der Feind außer schweren blutigen Verlusten 400 Gefangene einbüßte. Nordöstlich von Belbor wurden russische Erkundungstruppen abgewiesen. Bei Saleputna unternahm unsere Aufklärungsabteilungen einen Überfall auf die feindlichen Feldwachen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. Jan. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht: Ostlich von Kut-el-Amara griff der Feind nach Artillerievorbereitung von mehreren Stunden dreimal einen Teil unserer Stellung an. Alle Angriffe blieben ergebnislos. Der Feind erlitt große Verluste. Unsere Mannschaften der freiwilligen Kavallerie griffen eine Brigade feindlicher Kavallerie an, die sich auf dem Marsche befand. Der Feind erlitt große Verluste. Unsere freiwilligen Reiter nahmen außerdem dem Feind drei Maschinengewehre ab und schossen ein englisches Flugzeug nieder. Die Trümmer des Flugzeuges befinden sich in unserem Besitz. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel wiesen wir Angriffe zurück, die eine feindliche Kompanie auf unsere Vorposten unternahm.

Der Krieg gegen Rußland.

Fürst Galizyn über die Vertagung der Duma

W. T.-B. Petersburg, 20. Jan. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Anlässlich der Verschiebung des Zusammentritts der Duma um einen Monat erklärte der Ministerpräsident Fürst Galizyn in einer Unterredung, diese Verschiebung sei ebenso sehr dadurch bedingt, daß die Aufarbeitung des Budgets noch nicht beendet sei, als auch durch die Notwendigkeit, daß das neue Kabinett alle schwebenden Fragen angesichts des Wiederausarbeitens der Kammer erledigen müsse. Die Regierung halte einen festen Kontakt und ein solidarisches Zusammenarbeiten mit der Duma für unerlässlich. Fürst Galizyn erklärte ferner, daß auf keinen Fall der Zusammentritt der Duma eine neue Vertagung erfahre.

Die „Friedens“-Frage.

Rjellen über die Ziele der Kriegführenden.

In einer Kuffchen erregenden Artikelreihe, die Professor Rjellen im Anschluß an das deutsche Friedensangebot in „Nova Daghli“ veröffentlicht hat, heißt es: „Keiner konnte bisher auch nur mit einem Schimmer von Wahrheit ein einziges positives deutsches Kriegsziel weder in Frankreich, noch in Rußland,

noch sonstwo in Europa vor dem Kriege nennen, während alle Welt weiß, daß Frankreich es auf das Ufer in Deutschland abgesehen hatte. Ebenso wenig konnte jemand des Osterreich-Ungarn über der Türkei die Spur eines Kriegszieles auf dem Boden einer anderen Macht entdecken, während jedermann weiß, daß Rußland Ogalizien in Osterreich, Konstantinopel und Armenien in der Türkei, England Mesopotamien in der Türkei und Italien seine Osterreichische „Provincia“ begehrte. Man wird auch in alle Ewigkeit die Antwort auf die Fragen schuldig bleiben, warum Deutschland im Burenkrieg Englands Partei ergriff, wenn es England wirklich stützen wollte. Tatsächlich ist es der Mangel der Sinnlichkeit, daß Deutschland, wenn es den Krieg wollte, damit so lange gewartet haben sollte, bis die feindliche Welt Zeit gefunden hätte, so stark und einzig zu werden, wie sie nur konnte. Wenn England Deutschland als Kriegsziel die Herrschaft über die Welt vorwirft, so muß man sich daran erinnern, daß dieses Deutschland wenig mehr als 2 Proz. der Welt und höchstens 6 Proz. der Menschheit besitzt. Wer aber ist der Anführer selbst? Derselbe, der schon nahezu 25 Proz. von Welt und Menschheit mit Beschlag belegt hat. Alles in allem betriff die Entente die halbe Erde, während der Gegner bei einem geringen Bruchteil stehen bleiben muß.“

Der „Fechen Papier“.

Der „Neuere Rotterdamse Courant“ weist darauf hin, daß der Ausdruck „ein Fechen Papier“ auf Staatsverträge zuerst im englischen Parlament angewendet worden sei, und zwar 1788 unter dem Ministerium Fox. Sie finden sich erwähnt in „Rassels History of England“, Band 3, Seite 104. Der Satz lautet folgendermaßen: „Als die Beweiskführung betreffs der Verletzung der garantierten Rechte mit Hochdruck betrieben wurde, da behandelte er sie, anstatt wie es der Ernst der Umstände erforderte, mit Bescheidenheit. Was ist eine Garantie, so sagte der erste Justizbeamte, ein Stück Pergament, mit einem Stück Wachs daranhängend, im Vergleich zu dem Glück von 30 Millionen Menschen und Erhaltung eines mächtigen Reiches?“ Eine derartige bodenlose Auffassung wie diese kann jeden Akt der Räuberel bedecken.“

Die Neutralen.

Der drohende Ausstand in der holländischen Schifffahrt.

Dr. Haag, 20. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das Sekretariat des allgemeinen niederländischen Binnenschiffverbandes teilt mit, der Zustand in der Schifffahrt sei derzeit, daß die Leitung gezwungen wurde, den gesamten Schiffsverkehr stillzulegen. Überall im Lande fanden Versammlungen statt und es wurde beschlossen, daß zwar die laufenden Schiffsverträge noch erfüllt werden, neue aber nicht mehr abgeschlossen werden sollen. Der drohende Ausstand hat die Forderungen von Lohnerhöhungen zur Grundlage. Die Durchführung des Ausstandes würde eine verhängnisvolle Belastung der holländischen Eisenbahnen sein, die schon den gegenwärtigen Anforderungen wegen Kohlenmangel nicht mehr gewachsen sind und den Betrieb bereits eingeschränkt haben.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Grafen Clam-Martiniß und Tisza aus Berlin zurück.

W. T.-B. Wien, 20. Jan. (Drahtbericht.) Heute früh sind die beiden Ministerpräsidenten v. Clam-Martiniß und Graf Tisza, der Osterreichische Minister v. Höfer und der ungarische Ackerbauminister Baron Chlonsky aus Berlin hier eingetroffen.

Eine Unterredung mit Dr. Sylvester.

Dr. Berlin, 20. Jan. (Fig. Drahtbericht. ab.) Der in Berlin eingetroffene Präsident des Osterreichischen Reichsrats Dr. Sylvester gewährte einem Mitarbeiter des „Volks-Ang.“ eine Unterredung, in der er sich zunächst geradezu enthusiastisch über den Empfang aussprach, der den Parlamentspräsidenten von den Vertretern des deutschen Reichstags und der Stadt Berlin bereitet worden war. Der Vertreter des „V.-A.“ legte dem Präsidenten zunächst die Frage vor, auf welcher Grundlage sich der Zusammenschluß der Mittelmächte vollziehen sollte. Dazu meinte der Befragte: „In militärischer und wirtschaftlicher Beziehung wird der engere Zusammenschluß der Mittelmächte ganz von selbst durch die Not der Zeit und die alle Begriffe übersteigenden hinterhältigen und vernichtungswütigen

Waffencharakteren unserer Feinde herbeigeführt werden. Der Krieg hat uns gelehrt, was not tut: Vereinheitlichung im Kommando, Vereinheitlichung des Verfahrens, einheitliche Regelung der Fragen der Ernährung des Hinterlandes und der Sicherung der Grenzen. Wir werden in Zukunft auch eine möglichst straffe militärische Konvention einen läckenlosen Zusammenschluß auch in militärischer Beziehung herstellen müssen.“ — „Ist die Parla-mentskonferenz vielleicht eine Vorläuferin einer Institution späterer gemeinsamer Beratungen von politischen Fragen, die allen vier Staaten gemeinsam sind?“ Darauf antwortete Dr. Sylvester: „Ich habe schon vor etwa Jahresfrist beim Präsidenten des Reichstags Erzengel Dr. Kaempff eine interparlamentarische Konferenz der Vollvertretungen der Mittelmächte an-gefragt. Verschiedene Hindernisse haben bisher der Verwirklichung dieser Anregung entgegengestanden.“ — „Wie weit sind die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn geblieben?“ Die Antwort lautete: „Der Abschluß der Verhandlungen darüber zwischen den beiden Regierungen ist nach Äußerungen der Minister täglich zu erwarten. Das Resultat wird demnächst dem Parlament vorgelegt werden. Die Regierungen sind sich in allen Punkten durchaus einig.“ — „Steht die gleichzeitige Ankunft des Grafen Clam-Martiniß und Tisza in Berlin mit der Konferenz der Parlamentspräsidenten im Zusammenhang?“ — „Nein, die Reise der erwähnten Herren ist lediglich zur Erörterung von Lebensmittelfragen erfolgt, nachdem der Osterreichische Ernährungspräsident Höfer den Besuch der Herren vorbereitet hatte.“

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 20. Januar.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Antrags Fritsch (natl.) und Gen. auf Annahme eines Gesetzesentwurfs, betreffend Aufhebung des Disziplinar-mittels der Arreststrafe.

Abg. Dr. Gottschall-Solingen (natl.) befürwortet die Annahme des Antrags.

Der Gesetzesentwurf wird in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Die Frauen als Mitglieder städtischer Verwaltungsdeputationen und Stiftungsvorstände.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abgg. Aron-son (Vpl.) und Gen., in welchem die Staatsregierung ersucht wird, einen Gesetzesentwurf einzubringen, durch den die Bestimmungen der preussischen Städteordnung dahin geändert werden, daß Frauen zu Mitgliedern städtischer Verwaltungsdeputationen und Stiftungsvorständen mit beschließender Stimme bestellt werden können.

Abg. Cassel (Vpl.) führt zur Begründung des Antrags aus: Die Frauen haben auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und der

Pflege der Kranken und Verwundeten eine segensreiche Tätigkeit

entfaltet; ebenso haben sie in der Kriegsfürsorge und in der Fürsorge für alle, die durch den Krieg in Not und Bedrängnis geraten sind, ruhmwürdige geleistet. Auch nach Ablauf des Krieges wird die Mitarbeit der Frauen in der sozialen Fürsorge für Armenwesen und in der Waisenverwaltung sowie im Schulwesen in höherem Maße als bisher in Anspruch genommen werden müssen. Ich beantrage Überweisung des Antrags an die verstärkte Gemeindeforschungs-

Abg. v. Kessel (konf.): Dem Antrag auf Überweisung an die verstärkte Gemeindeforschungs-kommission stimmen wir zu. Die außerordentlichen Leistungen der Frauen im Kriege erkennen wir dankbar an. Unter keinen Umständen werden wir aber zustimmen, daß die Frauen im politischen Leben sich betätigen. Wir werden den Antrag in der Kommission wohlwollend prüfen, um den Wünschen der Frauen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

„So sag doch, was geschehen ist? Wo Vater steht, willst du wissen? Er ist nicht zu Hause, er ist wie gewöhnlich hinuntergegangen — zum Kartenspielen. Fünf Minuten später hättest du auch mich nicht mehr daheim getroffen, ich stand schon auf dem Sprunge, wartete nur noch, was ich eigentlich mit dir los, Floß?“ unterbrach sie sich. „Du siehst ja aus wie dein eigener Geist, man könnte sich vor dir grausen. So bleich und ver-schwollen, und in deinen Augen lauert Born. Wahrhaftig, fürchten könnte man sich vor dir.“

Sie lachte gemungen auf. Als sie aber seine Mattigkeit gewahrte, trat wieder der alte, liebe Ausdruck in ihre Miene.

„Nein, daß ich dich so stehen lassen konnte! Du siehst so müde aus, so verstaubt! Ich habe dich übrigens gar nicht kommen hören. Wo hast du dein Pferd?“

„Ich bin zu Fuß gekommen, Kate Lou.“

„Wieder schlug sie stummend die Hände zusammen.“

„Zu Fuß? Gottfinklich nur von Poyeville? Aber, du rittest ja erst am grauen Morgen heim. So bist du von daheim zu Fuß hermarschiert?“

„Ich komme von der Ranch“, antwortete er eintönig.

Als sie ihn mit Fragen bestürmte, wehrte er mit zusehendem Munde ab. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

C. K. Geschichten von Albert Niemann. Als die Deutschen sich 1864 endlich gegen die Vergewaltigung des stammverwandten Schleswig-Holstein durch Dänemark erhoben hatten, da wollten die Engländer, die sich ja stets als die rüchsigsten Vollkisten des Festlandes aufgespielt haben, das nicht zugeben und richteten eine drohende Protestnote an die deutschen Regierungen. In der Over zu Hannover wurde an dem Abend, als dieser Gewaltakt bekannt wurde, Marsch-ners „Tempel und Jabin“ gegeben. Die männliche Hauptrolle sang der junge Cellist Albert Niemann. Da plötzlich bei seiner großen Arie trat er vor, und mit digner Zu-

provision ließ er mit seiner Riesentimme den Satz in den Saal hineinschallen: „Du stolzes England, schäme dich!“ Begeistert jubelte ihm das Publikum zu und verlangte gegen das Theatergesetz so stürmisch sein Erscheinen, daß er noch einmal herzutreten mußte. Viele Dankschreiben gingen ihm nachher zu, als die Geschichte, die jedem Deutschen zu Herzen sprach, bekannt wurde, und der Name des Sängers war zum erstenmal in aller Munde. Seitdem hat sich Albert Niemann durch seine unvergleichlichen künstlerischen Leistungen einen Ruhm erworben, der in der Geschichte der deutschen Bühne im Zusammenhang mit dem Sieg des Wagnerischen Musikdramas immer fortleben wird. Auch Niemann hat den Dornenweg des Anfängers in seiner Künstlerlaufbahn durch-wessen müssen; nichts blieb dem jungen Mann erspart, der aus der Maschinenfabrik, durch die schlechten Vermögensverhältnisse des Vaters gezwungen, zur Bühne ging. Bei seinem ersten Auftreten in Halberstadt blieb er in den paar Worten seiner Bedientenrolle stecken und mußte unter Gelächern des Publikums die weisbedauernden Bretter verlassen. Dann freizete er sein Leben durch Hüllenschriften; sein erstes Auftreten in Berlin war ein gänzlichlicher Mißerfolg. Trotz dieser Widrigkeiten aber hat die Einzigartigkeit seiner Erscheinung, die Ungewalt seiner Natur von Anfang an die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich gelenkt. Sein Genie brach sich durch, so schon während seiner Dessauer Lehrzeit, wo ein einziges Wort als Hauptmann im „Propheten“ ihm den stür-migsten Beifall eintrug. Als er dann in Hannover für den plöglch erkrankten Heldentenor in letzter Stunde als Rosanillo eintrat, da war der große bleibende Erfolg da, der ihn rufte auf die Höhen der Kunst und des Lebens hob. Schon durch sein Äußeres war Niemann als der Liebling der Götter und Menschen gekennzeichnet. Mit seinem herrlichen Wuchs, seinen unbergleichlich edlen Bewegungen, dem wunderbaren Ausdruck seiner Augen bot er das Abbild des altdeutschen Helden, und für seine unverwundliche Körper-haftigkeit brauchte er andere Beschäftigung, als das Theater-spiel ihm bot, das edle Weidwerk und die Fischerei. Spielen und Fischen, und ab und zu auch ein gehöriges Dreinschlagen. Rechte er noch so eine große und schwere Rolle haben, er

ging doch bei Sturm und Wind auf die Jagd oder stand mit Kanonenstiefeln im Wasser und fischte Forellen. Seine Hornausbrüche waren von Intendanten, Kollegen und Kritik-ern gleichermaßen geschätzt. In Hannover wurde er ein-mal zu einer vierwöchigen Post berufen, weil er in gereiz-ter Stimmung dem Kapellmeister den Hut vom Kopf ge-schlagen hatte. Dieser Kapellmeister war kein anderer als Bernhard Scholz, der kürzlich hochbetagt in München ver-storben, von uns eine besondere Würdigung erfährt. Er ver-schachte diese unfreiwillige Rüge in einem höchst „fidelen Gefängnis“, von dem sich die Hannoveraner noch jahrelang zu erzählen wußten. Zu der gebietenden Würde seiner Hünengestalt gehörte auch sein schöner Vollbart, den er als eine Art Tüllman betrachtete und an den er kein Eher-messer heranließ. Niemanns Bart spielte in der „Niemann-Epidemie“, die durch ein Vierteljahrhundert in Deutschland herrschte, eine große Rolle, und er war mit den von ihm dar-gestellten Rollen so eng verknüpft, daß man sich jahrzehnt-lang Lannhäuser und Lehengrin nicht barlos vorstellen konnte. Als Niemann den Partikel spielen sollte ging das Gerücht, er werde sich dazu den Bart abnehmen lassen; er sollte gesagt haben: „Für den Meister lasse ich mir nicht nur den Bart, sondern auch die Nase abschneiden.“ Dieses Ge-rücht rief aber schmerzbetragte Proteste seiner Verehrerinnen herbor. So königlich und stolz, wie Niemann auf der Bühne gewandelt, hat er sie verlassen. Eines Abends, noch einer Vorstellung von „Arion und Holbe“, in der er noch einmal die ganze drausende Leidenschaft und den überwältigenden Schmerz seiner Kunst in diese Gestalt gelegt hatte, sagte er nachher, wie beiläufig, zu den Kollegen: „Heute Abend habe ich Schlaf gemacht.“ Er sollte damals zum erstenmal den Stiefel in der „Götterdämmerung“ fingen und damit seine Darstellung des Ribesungentings krönen, da sagte er kurz vor der Aufführung ab. Er bedurfte nicht der Sensation und des Erfolges wie andere, die mit Schauspielern sind. Wie Schafepare ging er im Vollbesitz seiner Kraft den feinsten Werk- und ähuliche Gefühle einer über allem Indischen stehen-den Reife mögen ihn besetzt haben, wie sie, der Dichter im „Sturm“ ausgedrückt.

Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.): Das bisherige Durchhalten des deutschen Volkes haben wir insbesondere der Ausgestaltung der sozialen Gesetzgebung zu verdanken.

Auch in der sozialen Arbeit haben sich die Frauen in den letzten Jahren in höchstem Maße beteiligt.

Eine Durchführung des Hilfsdienstgesetzes wird ohne unsere bewährten Frauenkräfte unmöglich sein. Wir stimmen dem Antrag zu.

Abg. Fürbringer (natl.): Wir stimmen dem Antrag zu und halten es für gerechtfertigt, daß die Frauen das Stimmrecht bei kommunalen Wahlen erhalten.

Abg. Lüdicke (freikons.): Auch wir erkennen an, daß die Frauen im Kriege Außerordentliches geleistet haben, sowohl daheim wie hinter der Front. Ob aber die Notwendigkeit vorliegt, den Frauen das kommunale Stimmrecht zu geben, kann zweifelhaft sein. Es ist auch zweifelhaft, ob der jetzige Augenblick zu einem gesetzgeberischen Vorgehen in dieser Richtung geeignet ist.

Abg. Heims (Hosp. bei den Kons.): Wenn jetzt die Frauen vielfach die Arbeit der Männer übernehmen müssen, so soll das für die Zeit des Krieges eine Ausnahme sein.

Die Frauenarbeit soll später durch die besser entlohnte Männerarbeit überflüssig gemacht werden.

Die politische Betätigung der Frauen würde zur Auflösung der Familie führen. Im öffentlichen Leben ist der Mann dazu berufen, den Ausschlag zu geben. Das kommunale Stimmrecht der Frauen würde zum staatlichen Wahlrecht führen, und das können wir nicht billigen.

Abg. Giesch (Soz.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wenn aber die Frau die Familie erhalten soll, so muß sie besser entlohnt werden.

Abg. Rosenow (Vpt.): Der Einwand, daß die deutschen Frauen, wenn man ihnen das Wahlrecht gibt, zu Suffragetten werden und zu Ruhestörungen geneigt sein würden, ist absolut unberechtigt.

Der Antrag wird der verstärkten Gemeindef Kommission überwiesen.

Hierauf begründet Abg. Hoff (Zentr.) seinen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, in Abänderung des Erlasses des Kultusministers vom 30. August 1916 Bestimmungen dahingehend zu treffen, daß

jede Bevoczungung der von der Vorschule oder sonstigen Vorbereitungsanstalten kommenden Schüler vor den Volksschulern bei der Aufnahme in die Sexta höherer Lehranstalten beseitigt würden.

Redner bemerkt: Wir halten es für unerlässlich, daß auch den breiten Volksschulischen der Aufstieg auf der Bildungstreppe erleichtert werden muß und das Kanzlerwort: „Jedem Tüchtigen freie Bahn“, auch auf diesem Gebiete Geltung finden möge.

Abg. Dr. Iderhoff (freikons.): Die Volksschulen haben gut gewirkt. Es ist zweifelhaft, ob die Vorschulen das selbe leisten. Ich beantrage Überweisung an die Unterrichts-Kommission.

Abg. Malten (kons.): Die Vorschulen haben Hervorragendes geleistet; daher würde ihre Beseitigung bedenklich sein. Die Abgg. Künzel (natl.) und Hoff (Vpt.) stehen dem Antrag sympathisch gegenüber.

Abg. Hoff (Vpt.) bemerkt, die Beseitigung der Vorschulen würde den ersten Schritt auf dem Wege der Einheitschule, dem Ideal des Preussischen Lehrvereins, bedeuten.

Abg. Hähnisch (Soz.): Ich stimme ebenfalls dem Antrag zu, der der Unterrichts-Kommission überwiesen wird.

Hierauf begründet Abg. Beumer (natl.) seinen Antrag, in dem die Staatsregierung ersucht wird, die Unterrichtsverwaltung wolle

die Vergünstigung für höhere, in wehrpflichtigem Alter stehende Schüler hinsichtlich der Ablegung der Reifeprüfung beim Eintritt in das Heer

auch auf diejenigen Schüler ausdehnen, die zu einem technischen oder landwirtschaftlichen Beruf übergehen wollen. Redner führt aus: Eine Bildungschädigung wird nicht entstehen, wenn der Antrag angenommen wird. Die Ausführung kann der großen Schamhorstidee der allgemeinen Mobilmachung nur förderlich sein.

Die Abgg. Leeder (kons.) und Wildermann (Zentr.) stimmen der Überweisung an die Unterrichts-Kommission zu, äußern im einzelnen aber Bedenken gegen den Antrag.

Abg. Hähnisch (Soz.) behält sich seine Stellungnahme für die Kommissionsberatung vor.

Der Antrag geht an die Unterrichts-Kommission.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Erste Beratung des Fideikommissgesetzes. — Schluß 2 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Ernährungsbeirat des Reichstags und der Beirat des Kriegsernährungsamts.

Eine Zeitungsnotiz besagte vor kurzem, daß der Ernährungsbeirat des Reichstags voraussichtlich Ende dieses Monats wieder zusammentreten werde. Diese Notiz gibt zu irrlichen Auffassungen über die Arbeitsweise des Ernährungsbeirats des Reichstags Anlaß, indem sie letzteren mit dem großen Beirat des Kriegsernährungsamts verwechselt. Der Ernährungsbeirat des Reichstags, der sogenannte Fünfzehner-Ausschuß, hält wöchentlich seine Sitzungen ab, wird über alle wichtigen Geschäfte des Kriegsernährungsamts und der nachgeordneten Kriegsstellen ständig auf dem laufenden erhalten und hat Gelegenheit, zu allen Maßnahmen Stellung zu nehmen. Der Ernährungsbeirat des Kriegsernährungsamts, welcher aus über hundert Mitgliedern besteht, kann wegen dieser großen Mitgliederzahl nur sehr viel seltener zusammentreten. Er ist für den 19. und 20. Januar 1917 wieder einberufen worden, um über wichtige Ernährungsfragen zu beraten. Einzelne Sonderausschüsse des Beirats sind auch außerhalb der Plenarberatungen tätig gewesen.

Das 50jährige Dienstjubiläum des Oberkirchenratspräsidenten Voigts.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. (Drahtbericht.) Zu dem 50jährigen Dienstjubiläum des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Bisk. Geh. Rats Dr. Voigts gingen dem

Jubiläum u. a. nachstehende drahtliche Glückwünsche des Kaisers, der Kaiserin und des Reichstanzlers zu:

„Ich spreche Ihnen zu Ihrem heutigen 50jährigen Dienstjubiläum meine wärmsten Glückwünsche aus. In dankbarer Anerkennung Ihrer mir, dem Vaterland und der evangelischen Kirche geleisteten treuen Dienste und als Zeichen meines Wohlwollens habe ich Ihnen mein Bildnis verliehen, welches Ihnen heute zugehen wird. Gott segne auch fernerhin Ihr verdienstvolles Wirken.“

„Zu Ihrem 50jährigen Jubiläum überfende ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch. Ich gedenke mit tiefempfundener Dank Ihrer gesegneten Arbeit für unsere evangelische Kirche, ebenso wie der erfolgreichen Unterstützung, die Sie meinen kirchlichen Vereinen gewährt haben. Möge es Ihnen mit Gottes Hilfe vergönnt sein, noch lange bei guter Gesundheit in Ihrem verantwortungsvollen Amte zu wirken.“

Auguste Viktoria.

„Gute Erzelenz bitte ich, am heutigen Tage, an dem Sie auf ein 50jähriges verdienstvolles Wirken im Dienste der evangelischen Landeskirche und des Vaterlandes blicken, meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen.“

v. Bethmann Hollweg.

Anschlag des kaiserlichen Auftrufs. W. T.-B. Berlin, 20. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mehrere Blätter haben die Mitteilung gebracht, daß auf Grund ministerieller Anordnung die Antwort der Entente auf das deutsche Friedensangebot in den preussischen Gemeinden öffentlich angeschlossen werde. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Der preussische Minister des Innern hat vielmehr am 13. Januar auf telegraphischem Wege angeordnet, den Auftruf Seiner Majestät: des Kaisers und Königs an das deutsche Volk in Stadt und Land in Preußen durch öffentlichen Anschlag bekanntzugeben.

Kriegsamtliche Richtlinien für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. (Amtlich.) Das Kriegsamt teilt amtlich mit: Von verschiedenen Stellen wird berichtet, daß in der Arbeiterschaft Kriegswirtschaftlicher Betriebe sich neuerdings eine stärkere Neigung zur Abwanderung bemerkbar macht. Zwar wollen die Arbeiter nicht die Kriegswirtschaft überhaupt verlassen, um in andere Wirtschaftszweige überzugehen; vielmehr findet zumeist nur das Verlangen des Arbeitswechsels innerhalb der Kriegswirtschaft selbst statt. Über auch ein solcher Wechsel hat, wenn er gleichzeitig und in größerem Umfang erfolgen sollte, seine ersten Bedenken.

Weshalb erstreben die Arbeiter den Arbeitswechsel? Weil sie an der neuen Stelle mehr zu verdienen hoffen; weil sie mit ihrer Familie, von der sie getrennt sind, zusammenziehen und dadurch selbst bei gleicher Lohnhöhe billiger leben können; weil sie überhaupt aus der Fremde in die Heimat und die heimischen Verhältnisse zurückkehren möchten. Die Arbeitgeber also, die ihre Arbeiter behalten wollen, werden zunächst zu prüfen haben, ob und wie weit sie die von ihnen bisher gewährten Löhne im Hinblick auf die Kriegswirtschaft zu steigern in der Lage sind. Zwar kann nicht verlangt werden, daß die sprunghafte Entwicklung der Lohnverhältnisse, wie sie in manchen, zeitlich begrenzten Industrien eingetreten hat, von anderen mitgemacht wird, die als Dauerbetriebe auf eine stetige Entwicklung dieser Verhältnisse Bedacht nehmen müssen. Aber eine der Zeitumständen Rechnung tragende Angemessenheit der Löhne ist unter allen Umständen herzustellen, Lohnrückerei ebenso wie Lohnstreberei zu vermeiden. Ferner ist auf den doppelten Haushalt auswärtiger wohnender Arbeiter bei der Bemessung des Arbeitsentgelts Rücksicht zu nehmen. Erleichtert wird das durch den Erlaß des Reichstanzlers vom 9. Januar 1917, der vorschreibt, daß bei dem Ausgleich zwischen dem bisherigen Einkommen eines vom Heeresdienst Zurückgestellten und seinem augenblicklichen Arbeitsentkommen ein Beitrag von 2 M. für den Tag für den Unterhalt der Familie eingestellt wird. Aber auch darüber hinaus wird für die Fälle des Doppelhaushalts die Durchführung einer ausreichenden Familienzulage durch den Arbeitgeber ins Auge zu fassen sein. Endlich sind auch die übrigen Arbeitsbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Unterkunft und Ernährung, unter den gleichen Gesichtspunkten einer Nachprüfung zu unterziehen und, so weit möglich, in entgegenkommender Weise auszugestalten. Ganz unstatthaft aber sind die Versuche von Arbeitgebern, in unlauterer Weise Arbeiter anderen Betrieben abspannen zu machen und für sich heranzuziehen.

Von den Arbeitnehmern muß erwartet werden, daß sie, sofern ihre Arbeitsbedingungen als gerecht und billig anzuerkennen sind, nicht bloß deshalb auf die sofortige Auflösung des Arbeitsverhältnisses dringen, weil sie es anderwärts noch besser haben können. Ein solches Verhalten wäre mit den Zwecken des Hilfsdienstgesetzes schlechthin unvereinbar.

Ein besonderes Wort muß den in der Kriegswirtschaft beschäftigten zurückgestellten Wehrpflichtigen, den sogenannten Reklamierten, gewidmet werden. Für sie gilt der Satz: Wehrpflicht geht vor Hilfsdienstpflicht, Heeresdienst vor Hilfsdienst. Sie sind von der Erfüllung der Wehrpflicht und der Leistung des Heeresdienstes nur so lange entbunden, als ihre anderweitige Beschäftigung für das Vaterland noch wichtiger ist, als der Dienst im Heer. Die Voraussetzung ihrer Zurückstellung entfällt aber unter

Umständen auch dann, wenn sie nicht mehr gerade an derjenigen Stelle arbeiten, für die sie nach ihren besonderen Fähigkeiten als Facharbeiter entweder zurückgestellt oder doch besonders notwendig sind, sondern an einer anderen Stelle, an der sie leichter ersetzt werden können. Sie hätten also in solchen Fällen die Wiedereinziehung zu gewärtigen. Für die Erledigung von Unstimmigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und einen sich daraus ergebenden Arbeitswechsel, verbleibt auch den Reklamierten der Schutz des Hilfsdienstgesetzes und der darin vorgesehenen Auskünfte. Im übrigen wird Sorge getragen werden, die natürlichen und begreiflichen Wünsche der Reklamierten schon bei der Zurückstellung oder doch späterhin durch Austausch nach Möglichkeit zu erfüllen.

Bei gutem Willen aller Teile wird es unschwer gelingen, auch im Einvernehmen aller Teile und ohne Zwang die großen Aufgaben zu lösen, die dem vaterländischen Hilfsdienst zum Heile des Volkes gestellt sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die Kritik ist zwar nicht immer, aber doch recht oft leichter als die Schaffung des kritisierten Werkes, und das Sprüchlein der Wiesbadener Gesellschaft „Sprudel“ hat bis zu einem gewissen Grad sicher Gültigkeit, auch in einer so ernstlichen Sache, wie es die Verorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln geworden ist. Jede Maßnahme, die von der Behörde getroffen wurde, fand bis jetzt ihren Kritiker; nicht nur die Behörde selbst, sondern auch wir wissen ein Lied davon zu singen. Zum Bessermachen gehört Verstand. Wo man dies und das machen könnte, wurde oft vorgeschlagen, aber nur wenige Vorschläge zeigten sich durch besonders großes Verständnis aus. Es ist das selbstverständliche Recht des Bürgers, frei und offen seine Meinung zu sagen, wenn er etwas für unrichtig und verbesserungsfähig hält, und wir sind die Letzten, die ihm das verwehren oder gar einer freien Aussprache Raum und Fögel anlegen möchten. Nur muß man die Kritik beim Dorf lassen, und man darf nie übersehen, daß eine Sache sich oft ganz anders vom Standpunkt des Bürgers, der nur ihre Wirkung beobachtet, und ganz anders vom Standpunkt der Behörde anfißt, die auch die Schwierigkeiten bei ihrer Entstehung kennt. Deshalb soll die Kritik, auch die berechtigende Kritik, an den behördlichen Maßnahmen stets maßvoll sein; vor allem soll man sich hüten, der Behörde von vornherein Dummheit und bösen Willen zu unterstellen. Heute kann man zwar mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß auch die Behörden anfänglich in der Lebensmittelforgung oft nicht so vergingen, wie es wünschenswert gewesen wäre, aber die Versehen und Irrtümer, die vor Jahresfrist begangen wurden, können doch wohl hauptsächlich auf die leidige Tatsache zurückgeführt werden, daß auch die Behörden nicht allwissend sind. Jetzt freilich wissen auch die Behörden — wir denken da vor allem an die Verwaltungen der Städte — ganz genau, wie es um die Lebensmittelforgung bestellt ist; sie gehen infolgedessen in ihren Maßnahmen heute viel folgerichtiger und entscheidener vor als in der ersten Zeit, in der man viel mehr als gegenwärtig mit Unbestimmtheiten zu rechnen hatte. Die Städteverwaltungen tun heute alles, was ihnen überhaupt möglich ist, um die Verorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicherzustellen und eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der wichtigsten Lebensmittel herbeizuführen. Einzelne Fehlgriffe, die vorkommen mögen, berechtigen nicht zu einer anderen Annahme. Und da wo die Verteilung trotz allem nicht recht klappen will, werden sicher die möglichen Verbesserungen eingeführt. Was wir wiederholt gesagt haben, muß immer wieder betont werden: Auch die Bevölkerung muß ihre Schuldigkeit tun, wenn die gleichmäßige Verteilung nicht durchbrochen werden soll. Sie muß durch williges Eingehen auf die Maßnahmen der Behörden und durch Verzichtleistung auf die Sonderprivilegien, die sich auch bei der strengsten Kontrolle, einzelne immer noch auf Kosten der Allgemeinheit beschaffen können, eine geordnete Regelung unterstützen. Das gilt vom Privatmann und auch von dem Geschäftsmann. Wenn jeder für seine Person vollkommen seine Schuldigkeit tut, werden zahlreiche berechtigende Klagen, die allerdings häufig an die unrichtigen Adressen gerichtet werden, verstummen.

Für Eidkühnen, die Patenstadt Wiesbadens.

Die ungeheuren Minderungen und Zerstörungen, die die Provinz Ostpreußen durch den Russeneinfall hat erdulden müssen, haben neben den gewaltigen staatlichen Maßnahmen eine weitgehende private Hilfeleistung notwendig gemacht. Große Mittel sind aus allen Teilen des Deutschen Reichs bereits zusammengefloßen, doch sind sie, an der Größe des Unglücks gemessen, klein, und es gilt, noch Größeres zu leisten. Der Verband „Deutscher Kriegshilfsvereine für zerstörte ostpreussische Städte und Ortschaften“ unter der Leitung des Polizeipräsidenten Freiherrn v. Büdinghausen in Berlin-Schöneberg hat die Hilfsmassnahmen für Ostpreußen zentralisiert und die verschont gebliebenen Landesteile gebeten, diese Hilfsmassnahmen durch Gründung von Kriegshilfsvereinen zu fördern, und zwar in der Hauptsache durch Übernahme von Potenzen sowohl für Stadt- wie für Landkreise. Der Stadt Wiesbaden wurde die Beteiligung an dem Kreis Stallupönen empfohlen, der für Wiesbaden besonderes Interesse erweckt, weil dort nach den Beständen von 1709 bis 1711 durch Friedrich Wilhelm I. eine große Anzahl von Rastauern zur Ansiedelung gebracht worden ist; das Dorf Rastawen im südöstlichen Zipfel des Kreises erinnert noch heute an diese Besiedelung. Zunächst schwebten Verhandlungen wegen Beteiligung der Stadt Wiesbaden an dem für den Regierungsbezirk Wiesbaden gegründeten Kriegshilfsverein für den Kreis Stallupönen. Der Magistrat zog jedoch vor, für die im Kreis Stallupönen gelegene Kleinstadt Eidkühnen die Patenschaft zu übernehmen. Diese Patenschaft erfordert etwa 150000 M., die in einigen Jahren durch private Sammlungen aufgebracht sein sollen. Um diesen Zweck zu erreichen, hat eine von dem Oberbürgermeister für Donnerstagvormittag in den Stadterodungs-

Yael einberufene Versammlung die Gründung des Wiesbadener Kriegshilfsvereins für die Stadt Eibthunen beschloßen. Über die Versammlung wird uns berichtet:

Die der Versammlung vorgelegten Satzungen wurden genehmigt und der Verwaltungsrat sowie der Vorstand gewählt. Der Vorstand bilden Oberbürgermeister Geheimrat Gläffing als Vorsitzender, Stadtvorstandsrat Dr. Justizrat Alberti als Stellvertreter der Vorsitzenden und W. Hilger als Schatzmeister. Der Verein besteht aus Männern, d. h. Personen, die einen Betrag von mindestens 3000 M. leisten, lebenslänglichen Mitgliedern, mit einem einmaligen Beitrag von mindestens 100 M. und ordentlichen Mitgliedern mit einem Eintrittsgeld von mindestens 20 M. und einem Jahresbeitrag von mindestens 10 M. Bis jetzt haben ihren Beitritt 11 Männer, 12 lebenslängliche Mitglieder und 62 ordentliche Mitglieder. Der Verein beginnt seine Tätigkeit mit einem Betrag von 21.000 M. Wenn dies auch schon eine ganz ansehnliche Summe ist, so bedarf es doch noch einer sehr weitgehenden Unterstützung, um den festgesetzten Mindestbeitrag von 150.000 M. zu erreichen. Es wird deshalb an die Bürgerschaft Wiesbadens die Beschlüsse wie dringende Bitte gerichtet, das begonnene Werk noch jeder Richtung hin unterstützen zu wollen. Weitere Beitrittskandidaten werden schriftlich oder mündlich bei dem Sekretariat des Oberbürgermeisters, Rathaus, Zimmer 21, entgegengenommen. Einzelbeiträge von Spendern, die nicht Mitglied zu werden beabsichtigen, nimmt die Stadtkassiererin, Rathaus, Zimmer 1 mit Dank an. Um der irtümlichen Anweisung entgegen zu wirken, sei hier die Hilfsmittelnahmen in der Weise gedacht, daß die für die Kriegshilfsarbeit zu machenden Aufwendungen einfach aus städtischen Mitteln entnommen werden sollen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Mittel auf dem Wege privater Sammlungen aufgebracht werden sollen, selbstverständlich unter Beteiligung der Stadt. Über die Verwendung der aufzubringenden Mittel wird mitgeteilt:

Im einzelnen kann jetzt noch nicht gesagt werden, in welcher Weise die Forderungen erfüllt und welche Aufgaben gestellt werden. Es hängt dies ganz von den Verhältnissen Eibthunens ab, deren Nachprüfung einem späteren Zeitraum vorbehalten bleibt. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß in erster Linie die Förderung und Verbesserung des Wohnungswesens erreicht wird. Ferner soll nicht nur den von Haus und Hof Vertriebenen eine neue Grundstücker für ihre alte wirtschaftliche Existenz geschaffen, sondern es sollen auch die Verhältnisse für eine geistige Weiterentwicklung gehoben werden; ebenso soll der Anteil, sich dort niederzulassen und dort tätig zu sein, vermehrt werden, was Wirkungsbild durch Neuansiedlung von kleinen Rentengütern, Schaffung von Heimstätten für Kriegsverwundete und für Familien von Kriegsverwundeten und durch Anschaffung der Wohnstätten mit Garten- und Wirtschaftsgelände erfolgen kann. Neben diesen Aufgaben soll sich die Aufgabe erstrecken auf die Förderung des Kleinhandels, des Handwerks, sei es durch die Beschaffung und Bereitstellung von Handwerksgeräten und Maschinen, durch die Beschaffung von Betriebskraft, die Vergabe von Vorarbeiten, die Unterstützung von Unternehmen für die Beschaffung von Rohstoffen, durch Förderung der Gewerkschaftsbildung und dergleichen Aufgaben. Und weiterhin kommt die Unterstützung kommunaler Aufgaben, insbesondere auf hygienischem und kulturellem Gebiet, auch dem des Schulwesens in Betracht, jedoch nur von dem Gesichtspunkte aus, daß in keiner Weise die dem Staat und Reich obliegenden Aufgaben abgenommen oder erleichtert werden können nur, um dem geschädigten Ort und seinen Bewohnern eine über die Reichs- und staatlichen Pflichten hinausgehende Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Die Patenstadt Eibthunen, die vor dem Krieg etwa 6000 Einwohner, jetzt etwa 4500 zählt, gehört zu den am meisten gefährdeten Orten. Schlimmer noch, als die Zerstörung ist der Umstand, daß das an der äußersten Grenze liegende Eibthunen die wesentliche Grundlage seiner wirtschaftlichen Existenz, den Grenzhandel, für lange Zeit, vielleicht sogar für immer, verloren hat. Es braucht Fürsorge mannigfaltiger Art.

Ausgabe der Februar-Fleischkarte. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats findet die Neuausgabe der Fleischkarte gegen Rückgabe der Stammschnitte der abgelieferten Fleischkarte sowie Vorlegung der Preisausschreibungs- und Kartenausschreibungs morgen durch die hiesigen Metzger statt. Wer seine Fleischkarte an dem angegebenen Tage nicht erneuert, verliert sein Anrecht auf Fleischbezug in der ersten Verteilungswoche der Gültigkeit der neuen Fleischkarte. Wir empfehlen die Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer genauer Durchsicht.

Aus dem Hause Nassau. Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, enthält die einem Berliner Blatt entnommene Nachricht über die Überführung der Leiche des letzten Herzogs von Nassau nach Weiburg jeder tatsächlichen Grundlage.

Partielle Sonnenfinsternis. Am 22. Januar 1917 findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, deren Phasen folgende sind: Beginn der Finsternis 6 Uhr 43.4 Min. vor-mittags, größte Verfinsternung 8 Uhr 28.3 Min. und Ende der Finsternis 10 Uhr 18.0 Min. vor-mittags. In Mitteleuropa ist nur das Ende der Finsternis zu beobachten, da die Sonne hier schon verfinstert aufsteht, doch beträgt die größte Ver-

finsternung in Deutschland bei Sonnenaufgang noch mehr als 0.8 des Sonnendurchmessers. Zur Beobachtung der Erscheinung mit unbewaffnetem Auge muß man sich selbstverständlich eines stark gefärbten oder durch Dampftrübungen geschwängten Glases bedienen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. \* Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße. Nur noch heute und morgen spielt das neue Programm, in welchem das Lustspiel „Frauen Wollfang“ und die Neuheit „Spiel im Spiel“ ein vieraktiges Filmdrama, vertreten ist. Am Dienstag gelangt der neueste Garmis-Film „Der Letzte eines alten Geschlechtes“ zur Aufführung, wofür sich bereits heute ein reges Interesse kundigt.

Aus dem Vereinsleben. Vorberichte, Vereinsversammlungen. \* Heute nachmittags 3 Uhr findet im oberen Saal des Turners im der Hellmuthstraße die Hauptversammlung der „Wiesbadener Sozial-Striker-Versicherungskasse“ statt.

\* Die „Literarische Gesellschaft“ läßt am Dienstag, abends 8 Uhr pünktlich, im Billardsaal des Rathauses Walter Haslam, Berlin, aus eigenen Werken lesen.

### Provinz Hessen-Nassau.

#### Regierungsbezirk Wiesbaden.

125 000 M. für die Nationalstiftung.

Ht. Frankfurt a. M., 19. Jan. Der Nationalstiftung wurden vor Kommerzienrat Dr. v. Speyer und Geh. Kommerzienrat v. Passavant je 50 000 M. und von Oscar Oppenheimer 25 000 M. überreicht. Hierfür erhalten die Stadt Frankfurt die Hälfte, die Angehörigen der Provinz Hessen-Rosau und das Zentral-Komitee in Berlin je ein Viertel.

### Nachbarstaaten u. -Provinzen.

#### Schwere Plünder.

— Münster bei Dieburg i. H., 19. Jan. Der 50 Jahre alte Herr W. Sandberg von hier, der mit der Familie des Arbeiters Hedekerl einen Prozeß führt, erlösten in der Abwesenheit des Hedekerl in dessen Wohnung, erschlug ein Kind mit dem Beil und verletzte Frau H. und ihre 15jährige Tochter schwer. Der Mörder wurde verhaftet.

### Gerichtssaal.

Wc. Diebstahl im Gewerkschaftshaus. Das Wiesbadener Gewerkschaftshaus war zeitweilig der Schauplatz zahlreicher Diebstähle, als deren Verbrechen drei Hausdurchsuchen entlockt wurden. Gestern fanden die Durchsuchen in den Personen des Johann Adam Kollerer, des Ewald Hufeland und des Carl Freidenbach vor der Strafkammer. Die Leute haben zunächst eine Anzahl von Deckbetten im. gestohlen und sie in ein Nachbarhaus verbracht. Ferner haben sie in mehreren Fällen Gepäckstücke, welche Güter zurückgelassen hatten, an sich gebracht und für sich verwertet. Außerdem hat Kollerer, welcher später in einem hiesigen Teppichgeschäft als Verkäufer Stelle gefunden hatte, dort Waren in nicht ganz geringem Werte gestohlen und sie Hufeland gebracht. Wegen Diebstahls, Unterschlagung, Begünstigung usw. Schickte derselben Kollerer in 6. Hufeland in 7 und Freidenbach in 3 Monate Gefängnis.

### Sport und Luftfahrt.

\* Die Totalsteuereinnahmen für das Jahr 1917 sind im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung mit 6 500 000 M. veranschlagt. Da der Staat 8 1/2 Proz. von den Totumfassen erhält, rechnet er demnach mit einem Umsatz an den beschriebenen Betriebsmaschinen von 78 Millionen Mark. Im vergangenen Jahre waren nur 5 320 000 Mark eingelegt, die Erhöhung um über 1 Million Mark rechtfertigt sich wohl aus den Erfahrungen des abgelaufenen Jahres.

\* Erstes Schlitteneislaufen in Dabos. Dem Schweizer Verkehrs-Bureau Berlin telegraphiert man aus Davos: Beim ersten Eierreislaufen auf der Schotolphöhe um den Alt St. Niklaus-Seeher stürzten sechs Schlittler. Erster war „Sport“ mit Wagner, Simon, Tamm und Bach, 4.24.3; zweiter „Kobby“ mit Soder, Jardi, Landsberg und Boesler, 4.36.3; dritter „Ithetis“ mit Martini, Dorn, Joerg und Bossi, 4.44.2.

### Neues aus aller Welt.

Ein Explosionsunglück im Spandauer Feuerwerkslaboratorium. W. T. B. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute früh fand im Feuerwerkslaboratorium zu Spandau eine Explosion statt. Der angerichtete Materialschaden ist nur gering, die Betriebsstörung unbedeutend. Die Zahl der Toten beträgt leider 10, die der Verletzten 20.

Ein schweres Jugungsunfall in Steiermark. Wien, 20. Jan. Bei Trifail in Steiermark ist der Postzug Triest-Wien von einem abströmenden Felsstück in zwei Teile zerissen worden. Gegen 40 Personen sollen ums Leben gekommen sein. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein Hilfszug entgleiste ebenfalls, wobei noch mehrere Menschen getötet wurden.

## Handelsteil.

### Berliner Börse.

§ Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber der bisher herrschenden hochgradigen Geschäftsstille ließen sich heute im freien Börsenverkehr zeitweise Ansätze zu einer Belebung des Geschäfts feststellen. So konnten am Montanmarkt Kohlenaktien unter Führung von Harpener die gestern gegen Schluß erzielte Besserung noch etwas erhöhen. Von Rüstungswerten wurden Rheintal höher umgesetzt. Die Kursentwicklung blieb mit Ausnahme von Schiffsaktien, die angeboten blieben, eher nach oben gerichtet, doch sind die Veränderungen in ihrer Gesamtheit wenig ins Gewicht fallend. Am Rentenmarkt hält das Interesse für die alten deutschen Anleihen, namentlich für 3proz., an.

### Wiener Börse.

W. T. B. Wien, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die allgemeine Haltung der Börse gewann ein entschieden fröhliches Aussehen, da nach Abgaben der letzten Tage zum Wochenschluß Rückkäufe vorgenommen wurden. Einige Lebhaftigkeit erreichte der Verkehr nur in Montanwerten. Sonst fanden noch Rüstungsaktien und einzelne Bank-, Petroleum- und Schiffsaktien Beachtung. Anlagewerte unverändert behauptet.

### Industrie und Handel.

\* Zur Leipziger Messe. Die Leipziger Stadtverordneten-Versammlung beschloß, den Meßmieter der beiden städtischen Meßhäuser zur Frühjahrsmesse 1917 einen Mietsachlaß auf die am 15. Januar 1917 fällige Mietzins-hälfte zu gewähren und den Meßmieter in den privaten Meßhäusern eine Beihilfe bis zu 25 Proz. des Mietzinses zu gewähren.

\* Die Sächsische Kammgarnspinnerei zu Hartau be- antragt wieder 7 Proz. Dividende.

\* Aus dem Holzhandel. Mannheim, 20. Jan. Die süddeutschen Großhändler erhöhten die Preise für 100 Stück 16" 12" 1" Ausschussbretter auf 412 bis 417 M. frei Schiff Köln.

\* Die Linke-Holmann-Werke erwarben etwa 50 Morgen Land angrenzend an ihre Fabrikanlage, von der Graeb-schener Terrain-A.-G.

\* Die Süddeutsche Metallindustrie, G. m. b. H. in Nürn- berg, wurde unter Beteiligung der Hedderheimer Kupferwerke, A.-G., mit einem Kapital von 1 800 000 M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

\* Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmer- mann u. Co. schlägt wieder 9 Proz. Dividende vor.

— Einfuhr nach Deutschland und Österreich-Ungarn. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die an der Einfuhr nach Deutschland und Österreich-Ungarn interessierten bezirkseingetragenen Firmen auf die vor kurzem erlassenen neuen Einfuhrbestimmungen beider Länder aufmerksam. Näheres hierüber ist von der Ge- schäftsetelle der Handelskammer zu erfahren.

### Weinbau und Weinhandel.

\* Aus der Rheinpfalz, 19. Jan. In Ungstein bei Bad Dürkheim a. H. brachte heute der Ungsteiner Winzerverein rund 17 000 Liter zum Ausbebot. 1000 Liter kosteten: 1915er Ungsteiner 2900 bis 4750 M. und Spielberg Spätlese 5500 bis 5750 M. Erlös 63 644 M.

### Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 20. Jan. Warenmarkt. Die Drescharbeiten nehmen infolge des scharfen Frostes, der die ländlichen Außenarbeiten be- hindert, ihren Fortgang, doch bleiben am hiesigen Platze die Zufuhren an Getreide gering. Größere Ablieferungen finden nur in Gerste für Mühlen statt. In Rüben war heute kaum Geschäft. Von Industriehafer ging manches um. Zu teilweise niedrigeren Preisen hält das Angebot in Soradella an, doch zeigen die Käufer Zurückhaltung. Auch in Klees- saaten war wenig zu tun.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten sowie die Verlagsbeilage „Der Landbote“ Nr. 1.

Hauptredakteur: A. Degerdorff.

Verantwortlich für deutsche Besatz: A. Degerdorff; für Auslandspost: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: G. v. Rauenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. S. D. Dierlebach; für Verordnungen, Beschlüsse, für Sport und Luftfahrt: J. S. D. Dierlebach; für Vermischtes und den Briefkasten: J. Dierlebach; für den Anzeigenteil: J. S. D. Dierlebach; für die Anzeigen und Beschlüsse: J. Dierlebach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verkaufsstelle der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

## Chausseehaus.

Sonntags: Klavierkonzert.

Ab Dotzheim 3 Uhr 7 Min., nach Wiesbaden 6 Uhr 29 Min.

## Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.— wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben bei 50% Seifensparnis und vollständiger Schonung der Hände und Wäsche einen Kübel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber. Bestellungen nimmt entgegen: May, „Germania-Restaurant“, Heleneustr. 27.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mungbohnen, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!



## Besuchskarten

in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden „Tagblatthaus“ Langgasse 21

## Geschämmdende Schmierseife

zu haben Schmeer, Bismarckring 6, Part. 2. Gesäuge mitbringen.



## J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. Grosse moderne Möbellagerhäuser. 32

## Lohn-Fuhrwerk

für dauernd in Tagelohn oder zentnerweiser Verrechnung sofort gesucht. Persönliche Angebote erbeten von 8-12 vormittags bei Hengstenberg & Wiemer, Rohrenhandelsgef. m. b. H., 21. Eisenbahnhof.

## Streng reelles, absolut ernstgem. Heirats-Gesuch.

Gewerbmäßige Vermittlung F 117 verboten. Für meinen Verwandten, adelig, anfangs der Dreißiger, ohne Vermögen und ohne Schulden, tabelloser Vergangenheit, suche passende, vermögende, gut bürgerliche Partie. Gute Familie Grundbedingung. Gest. ausführliche Offerten mit Bild, für welche letzteres persönlich habe, unter F. T. J. 390 an Rudolf Mosse, Stuttgart, zur Weiterbef.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drückliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. Spanisches Obsthäus, Marktstr. 21, Ede Grabenstr.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Näherin, geübt auf Knabenkleidung, gesucht. Dehler, Obersterweg 12, Adolfsböde

Lehrmädchen für Fuß, sucht R. Schardt, Wehrstr. 11.

Einzelnerin gef. Papierwarenfabrik Wiesb., G. m. b. H., Friedrichstr. 10.

Tüchtige auserl. Köchin gesucht, daselbst auch ein Hausmädchen für 1. Februar. Konditorei Kunder, Museumstr. 5.

Nach Freiburg suche ich einfr. Fräul. od. d. Mädchen für meine beiden 3 u. 7 J. alten Kinder.

Tüchtige auserl. Köchin gesucht, daselbst auch ein Hausmädchen für 1. Februar. Konditorei Kunder, Museumstr. 5.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistinnen, durchaus gewandt, sucht Stellenanmeldung für Hm. Angestellte im Arbeitsamt.

Stenotypistin mit längerer Praxis. Ausführliche Bemerkungen u. Lebenslauf, Zeugnis-Abdrücken und Angabe der Gehaltsansprüche erbitten

Stenotypistin sowie einige junge, tüchtige Kaufleute, auch Kriegsbeschädigte, gesucht.

Stenotypistin, auch Kriegsbeschädigte, gesucht. Südbliche Handarbeit, flott, Stenographieren sowie tabellarische Zeugnisse

Stenotypistin, auch Kriegsbeschädigte, gesucht. Südbliche Handarbeit, flott, Stenographieren sowie tabellarische Zeugnisse

Wuz!

Tüchtige branchenfunde Verkäuferinnen gesucht. Mohrhans Hilmann, Kirchstr. 21.

Tüchtige Verkäuferin für Parfümerie- u. Toiletteartikel sofort oder später gesucht. Nur vertrauensvolle Personen, welche bisher in dieser Branche gearbeitet h., wollen sich melden.

Detle, Michelsberg 6. Lehrmädchen aus guter Familie für den Verkauf gesucht. Geschwister Schaeffer Kauf., Webergasse 12.

Büchlerin gef. Beschäftigt als „Kassierin“, Luitensstraße 24.

Lehrmädchen zum gründl. Erlernen des Bügelns für gleich oder Oetern gef. Beschäftigt als „Kassierin“, Luitensstraße 24.

Lehrmädchen zum gründl. Erlernen des Bügelns für gleich oder Oetern gef. Beschäftigt als „Kassierin“, Luitensstraße 24.

Zimmermädchen, gewandt u. sauber, mit guten Zeugnissen gesucht. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Supervollständiges Alleinmädchen weg. Heimberuf, d. jetzigen Hof, od. später zu 2 Pers. gef.; in Küche u. all. Hausarb. evtl. Gute Zeugn. erforderlich. Franz-Adstr. 6, 2, Deragl.

Gewandtes saub. chl. Mädchen für alle Arbeiten sucht R. Schardt, Wehrstr. 11.

Braves sauberes Mädchen zum 1. oder 15. Februar gesucht. Intro, Popellenstraße 28.

Suche gut empfohl. Zweitmädchen. Fr. Dr. E. Gros, Wehrstr. 11, Rainzer Straße 30.

Wegen Erlangung des Mädchens tücht. zuverlässiges Alleinmädchen, das kochen kann, gef. Martinengo, Reudorfer Straße 3, 1.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Besseres solides tüchtiges Mädchen, im Haushalt bewandert, das perfekt schneiden u. Handarbeiten verricht. kann, gef. Nur solche mit guten Zeugn., die auf Dauerstell. rechnet, wollen sich melden. Fr. Dr. Minckheimer, Friedrichstraße 7, 1. Stod.

Tücht. chl. liches Alleinmädchen auf gleich od. später gesucht. Christophmann, Rheinstraße 68, Part.

Meistens Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Raab, Dohlemer Straße 123, Part.

Besseres Mädchen oder Frau, gut kochen, 2 Stb. täglich verlangt. Dr. Treutmann, Müllerstraße 3, 1. Weib. nachm. 2 bis 4 Uhr.

Suche längeres kräftiges Mädchen für sofort zum Austragen und für etwas Hausarb. Konditorei Fischer, Luitensstraße 28.

Junges besseres Mädchen für vormittags sofort gesucht. Zu brechen zwischen 10 und 12 Uhr. Decker, Gneisenaustraße 18, 8 links.

Zuverl. Krankenschwester für 1. Praxis gesucht, sofort oder zum 1. Februar. Zu erfragen bei Frau Hehle, Luitensstraße 18, 2.

Erzieherin für achtjähriges Kind gesucht. Frau Dr. Boer, Dierhader Str. 4.

einziges tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarb. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Wähler, Beethovenstr. 7.

einziges sauberes Hausmädchen mit guten Zeugniss, gef. Döckerhoff, Schillerstraße 14 (Adolfsböde).

Hausmädchen, das servieren und bügeln kann. Konrad Frisch, Bodenstedtstr. 7.

Hausmädchen für bald gesucht; nur solche, die in Herrschaftshaus tätig gew. u. gute Empfehl. haben, wollen sich melden. Vorstellen vorm. 11-12 u. abends 7-9 Uhr.

einziges sauberes Hausmädchen für alle Hausarbeiten für Privat-Haushalt auf Gut bei Koblenz gef. Vorstellen Sonntagvorm., werktags den ganzen Tag bei Frau Kunderl, Schierkeimer Straße 20, 2 r.

Junges Mädchen tagüber gesucht Riederwaldstraße 14, Part. links.

Durchaus perf. saubere Mädchen verlangt täglich einige Stunden. Schwarzer Bod., 233, Kann.

Junge Frau oder Mädchen für einige Stunden vor- u. nachmittags gesucht. Fr. Heuß, Gemeindegäßchen 8.

Saub. unabh. Monatsfrau gef., nahe Blücherstr. wohnend, zu eins. Herrn 2 Stb. vorm. bis 11 Uhr. Frau K. Hardt, gemütsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen sucht Kumbler, Wilhelmstraße 18.

Monatsfrau gesucht. Vorstellen von 1-6 Uhr nachmittags. Guntel, Jahnstraße 11, Part.

Krankheitsf. f. Monatsfr. gesucht vorm. 9-12 u. nachm. 1/2-1/4 Uhr. Weiswiening, Philippsbergstr. 16, 1.

Monatsfrau für vormittags von 8-11 Uhr gegen hohen Lohn gef. Selbige muß gute Empfehlungen haben, sauber und ehrlich sein. Schürenberg, Partstraße 18.

Saubere Monatsfrau für morgs 8 bis 10 Uhr gesucht. Tüchtige, Luitensstraße 29, 2. Etage.

Monatsmädchen oder Frau für morg. u. mittags sofort gesucht. Brunn, Adelsbühlstraße 45.

3 Monatsmädchen 2 Stb. vorm. gesucht. Konrad, Wehrstr. 1, 21.

Kaufmädchen für einige Stunden gesucht. Bunsed, Adelsbühlstraße 38, Part. links.

Kaufmädchen gesucht. Leinold-Fimmelstein, Wilhelmstr. 28.

Ordnentliches Kaufmädchen gesucht. Buchhandlung Heuß, Kirchgasse 40.

Ordnentliches Kaufmädchen gesucht. 2. Hofnagel, Gr. Burgstraße 16.

Schulfräulein Mädchen wöchentl. 2mal für 2 Vormittagsstunden gesucht. Dittmann, Luitensstraße 23, 2.

Kindermädchen nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Müller, Eigenheimstraße 11, 1.

Monatsfrau gesucht. Mithäter, Langgasse 48, 2.

Stukkateure gesucht. Meldungen an Jacob Dembus, Hofdekorationsmaler, Frankfurt am Main, Gassenanlage 1.

Schlosser „Menes“, Aheingauer Straße 7. Zuverläßiger Heizer gesucht gegen guten Lohn. Kambach, Wiesbadener Str. 28, J. Köhler.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling für Kaufmann, Büro u. Lager für Oetern od. früher gef. Karl Blumer u. Sohn, Holzbearbeitungs-Fabrik, Dohlemer Straße 61.

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, auf kaufm. Büro gegen sofortige Vergütung gef. Weis, Rheinstraße 62.

Depechen-Verkäufer sucht das „Wiesbadener Tagblatt“. Spengler u. Installateur-Gehilfe für dauernd gesucht. Gerhardt, Seebodenstraße 16.

Schuhmacher in u. außer dem Hause gesucht. Blatner, Rauerstraße 12.

Schneider auf Militärarbeit gesucht Marktstraße 8, Doppelstein.

Friseur-Gehilfe gesucht Moritzstraße 21, Otto Krebs.

Friseur-Lehrling auf gleich oder Oetern gesucht. Otto Krebs, Moritzstraße 21.

Friseurlehrling gesucht. Nuss, Friseur, Bismarckring 37.

Friseur-Lehrling. Braver Junge kann zu jeder Zeit eintreten bei Jakob, Rheing. Str. 11.

Tapetier-Lehrling auf gleich oder Oetern gesucht. Louis Best, Eltviller Straße 7.

Für sofort od. später kräft. Lehrling gesucht. Peter Aiß, Verb- u. Ofen-geschäft, Steingasse 32.

Kräftiger Mann zum Brottragen gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

Mehrere tüchtige Damenschneider für sofort gesucht. F 26 Holmann-Wolf, Mainz.

Herren- und Damen-Friseur oder Friseur, welche im Herrenf. bewandert, gesucht von Friseurmeist. Stich, Bob Kreuzgäß.

Arbeiter und Arbeiterinnen stellt ein Laureus Luitensstraße 66.

Gesucht wird ein Mann zum Frattieren von Kaninen. Schmitt, Off. sofort erbeten. F 276 Magistral Eltviller.

Buchbinderlehrling gegen sof. Vergüt. gef. Eintr. gleich o. Oetern. Josef Lint, Buchbindermeister, Wehrstr. 2. Tel. 3736.

Friseurlehrling gesucht. Konrad, Hermannstr. 23.

Kutscher, kräftiger militärfreier Mann, gesucht. Zu erfragen bei Frsch, Viehstr. 3.

Gewissenhafter Fuhrmann unbescholtener Mann, guter Pferdepfleger, bei guter Bezahlung zu 2 Pferden gesucht. Jos. Hupfeld, Commandit-Gesellschaft.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen aus gut. Fam. kaufm. ausgebildet, in Stenographie u. Maschinenschreib. geübt, sucht Stell. in Büro oder Bank. Angebote Rothinger Str. 29, 1. R., bei Reiter

Suche für meine Tochter, m. Oetern a. d. Schule l. Lehrlingsstelle, am liebst. Büro, Offerten u. B. 222 Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 18

Modes. Erste Arbeiterin (Kriegerstr.) sucht für die kommende Saison Beschäft. Näh. Sittenhaller, Alantenhäuser Straße 4, Oth. 1.

Junges Mädchen aus guter Familie möchte einer Dame Gesellschaften sein (vielt. Klavier); am liebsten für 3 bis 4 Stunden nachm. Offerten bitte an J. Schrader, Scharnhorststr. 20.

Intelligentes junges Mädchen sucht Stellung zum Secreter. Rogow, Selenenstraße 3, 2.

Tücht. unabh. Arbeiterin-Witwe sucht Stellung in besserem Hause. Näh. Blücherstraße 34, B., Köw.

Besseres Fräulein, 28 Jahre, sucht leichte Beschäftigung für nachm. R. Dager, Marktstraße 26, 8.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge, welcher die Handeschule besucht hat, sucht Beschäftigung als Schreibhilfe oder für leichte Büroarbeiten. Off. u. B. 423 an den Tagbl.-Berlag.

Ein Hausbursche sofort gesucht. Peter Enders, Michelsberg.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontorist-Buchhalterin mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter B. 421 an den Tagbl.-Berlag.

Stenotypistin mit langj. Praxis, perf. in Stenogr. u. Maschinenschreib., höh. Schulbild., gewandt u. gewissenhaft, f. dauernde Stellung in nur gr. feinem Betrieb zum 1. März. Gefl. Offerten unter B. 424 an den Tagbl.-Berlag.

Kriegerstochter, mit allen Büroarbeiten vertraut sucht Stellung. Offerten u. B. 22 an die Tagbl.-Büro, Bismarckstr.

Junge geb. Frau, schöne Handschrift, Raff. vertraut, tätig im Geschäft, selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht St. an w. Branche. Off. u. B. 424 an den Tagbl.-Berlag.

Bereich Hausbeamten G. B. Oranienstraße 23, 2. empfiehlt Erzieherinnen, Hausdamen, Haus-, Stuben-, Kinderfr., Kinder-gärtin., Pfleg. u. Jungfern. Sorbzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag 3-5, Montag, Donnerstag, 11-13.

Zimmermädchen mit guten Zeugn. sucht s. 1. März Stellung in Hotel oder Pension. Offert an Marie Seibold, Luitensstraße 7, 3 links.

Chl. Heiß. Mädchen v. Land sucht Stelle zum 1. Febr. in ruhigen Haushalt. Bischen Sadomosty, Etelnfischbach, Kreis Hingen i. L.

Fräulein, welches etwas nähen kann, wünscht Beschäftig. für nachm., geht auch in Kindern. Charlotte Sailer, Dohlemer, Wiesbadener Straße 59.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Junger Drogist sucht zum 1. April c., an welchem Tage angelernt, Stellung. Angeb. u. B. 422 an den Tagbl.-Berlag.

Ausgabe neuer Fleischarten.

Die Reichsfleischarten für den Monat Februar werden nun gegen Vorlage der Brotausweiserte sowie der neuartigen (braunen) Marken ausgeben...

Die Ausgabe erfolgt am Montag, den 22. Januar 1917, wie unter a-o näher angegeben:

a) an Privathaushaltungen

in den Läden der hiesigen Metzger und zwar für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

Table with 2 columns: Fleischart (A-D, E-H, J-L, M-O, R-S, T-Z, A-Z) and Uhrzeit (8-10, 10-11, 11-12, 2-3, 3-4, 4-5, 5-7).

Jede Haushaltung muß ihre Karten bei demjenigen Metzger abholen, dem sie als Kunde zugewiesen ist. Ummeldungen auf andere Metzger sind nicht statthaft.

Alle Haushaltungen, welche aus irgend einem Grunde nicht die der Personenzahl auf ihrer Brotausweiserte entsprechende Anzahl von Stammschnitten liefern können...

b) an Anstalten, Hotels usw.

für die Inhaber und das Personal bei dem Lebensmittel-Verteilungsamt für Anstalten usw., Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23;

c) an die hiesigen Truppenteile

für die ausquartierten Militärpersonen ebenfalls bei dem zu b) genannten Verteilungsamt;

d) an Militärpersonen auswärtiger Truppenteile

bei unserem Lebensmittel-Verteilungsamt, Wilhelmstr. 24/26, Zimmer 45;

e) an Kranke

für die Erneuerung der Fleischkarten bei dem Verteilungsamt für Kranke, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 25.

Wiesbaden, den 21. Januar 1917.

Der Magistrat.

Änderung in der Abholung der Brotmarken.

Um eine schnellere Abfertigung der Einwohner zu ermöglichen, erfolgt wie bekannt die Ausgabe der Brotmarken in 4 Gruppen...

Table with 2 columns: Brotmarken (A-F, G-J, K-Q, R-S, T-Z, A-Z) and Tag (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag).

die Brotmarken der jeweils zuständigen Woche abzuholen haben.

Wiesbaden, den 5. Januar 1917.

Der Magistrat.

Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Heute Sonntag, den 21. Januar, nachm. 3 Uhr, im oberen Saale des „Turnerheims“...

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission...

Die stimmbfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Frauen-Sterbefasse.

Mittwoch, den 24. Januar 1917, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Reben-saale des „Turnerheims“...

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Bericht der Revisoren, 3. Entlastung des Vorstandes...

Die stimmbfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend.

i. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige

Mäss. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Kinderloses Ehepaar sucht eine

5-Zimmer-Wohnung

a. d. Bierf. u. Adolfshöhe oder Sonnenberg. Off. unter O. T. 41275 an die Annoncen-Exp. Fr. Schatz, Duisburg.

Amliche Anzeigen

Berordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1916 (R.-G.-Bl. Nr. 251) betr. die Erbsparnis von Brennstoffen u. Beleuchtungsmitteln...

1. Die Polizeistunde wird auf 11 Uhr abends festgesetzt. Vers und Wirtschaften mit weiblicher Bedienung...

Wiesbaden, den 23. Dezember 1916. Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf vorstehende Berordnung wird meine Bekanntmachung vom 14. Dezember 1916, betreffend die Schlusstunde für die hiesigen Wirtschaftskonten...

Wiesbaden, den 17. Januar 1917. Der Polizeipräsident v. Schend.

Bekanntmachung.

Am 22., 23., 24., 25. u. 30. Jan. 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“...

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Wege, Idsteiner Straße, Trompeter-Straße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbadial)...

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich...

Garnisonkommando.

Die kabl. öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März...

Nichtamliche Anzeigen

Kartoffeldünger 3tr. Mr. 8.75 (auf 100 Ruten 1-1 1/2 Str.)

Getreidedünger 3tr. Mr. 7.50 (auf 100 Ruten 1 1/2-2 Str.)

Wiedendünger 3tr. Mr. 5.— (auf 100 Ruten 2-3 Str.)

Gartendünger (Anbruch).

Ziss, Düngergeschäft, Dohheimer Straße 101. Tel. 2108.

Verkauf nach allen Stationen.

Ferkel

von bester Zucht, schnellwüchsig, Edelrasse, langgestreckt, Schlappohr, die besten zur Zucht und Schnellmast...

8-10 Wochen alt à St. 45-50 Mk. 10-12 Wochen alt à St. 55-60 Mk. 12-15 Wochen alt à St. 64-75 Mk.

Für prima Schweine, gesunde Ankunft Garantie. Pabststation genau angeben.

Friedr. Bergherm, Düsseldorf, Land 6.

— Telefon 6812. —

Ihr Mist, Ihr Gartenboden muß mit

„Kultur“

überpflügt werden, gegen Würmer, Schnecken, Ratten, dann gibt's volle Ernte, per Liter 60 Pf., wird 10fach verdünnt. Ad. Dohheimer Str. 101. Telefon 2108.

Königliches Realgymnasium

(Eisenplatz 5).

Die Anmeldung von Schülern, die zu Ostern eintreten sollen, kann täglich von 11 1/4-12 1/4 im Amtszimmer des Direktors stattfinden.

Zu königl. Realgymnasium beginnt der fremdsprachliche Unterricht in Seria mit Latein, in Quarta mit Französisch, in Untertertia mit Englisch.

Dr. Maurer, Direktor.



Uniformen aller Waffengattungen.

Mäntel, Umhänge, Waffenträger, Kleider Röcke, Feldblusen, Stiefel-, Reit- und lange Hosen.

Wasserdichte Felddbekleidung jeder Art.

Regen-Mäntel, Gumm-Mäntel, Oel-Mäntel, Felerinen, Schutz-Joppen, Hosen u. Westen, Schlafsäcke, Wäschebeutel, Gamaschen.

Kleidung für Zivildienstpflichtige.

Gebrüder Dörner, Heereslieferanten, Mauritiussassa 4.

Maß-Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Postkartenverkauf

der Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zu Gunsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge.

Die Besitzer der Scheine mit nachstehenden Nummern werden gebeten, die betreffenden Originalbilder beim Kreisomitee vom Roten Kreuz...

Nr. 76, 1420, 1523, 3493, 4605, 5091, 6077, 7963, 8721, 9436, 10869, 11065, 13919, 14611, 15934, 18142, 19042.

Die Bilder, die nicht bis spätestens zum 1. März 1917 abgeholt sind, verbleiben dem Kreisomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden.

Advertisement for S. GUTTMANN featuring a large octagonal frame with the text 'Schwarze Kleidung als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager. Bestellungen werden sofort erledigt. S. GUTTMANN Telefon 6365'.

Mit 1a Ledersohlen

bekommen Sie Ihre Schuhe und Stiefel befohlt, in nur sauberer Ausführung, Handarbeit,

Wellribstraße 33, Laden

Herrn. Bodel, Schuhmachermeister.

Montag und Dienstag werden wieder Arbeiten angenommen.

Meine Inventur ist beendet!

Als besonders preiswert empfehle ich:

Kostüm- und Mantelstoffe, schwarz und farbig.

Karierte Wollstoffe in allen Preislagen.

Lodenstoffe, gute wetterfeste Qualitäten.

Für elegante Kleider:

Eolienne, Taffete, Rippsseide, Crepe de chine, Kaschmirseiden

Karierte und gestreifte Körperseiden

Samte in grosser Auswahl und besten Qualitäten.

Wieder eingetroffen!

Schwarzer Lindener Samt.

Seidenstoffreste für Blusen und Besatzzwecke.

Christine Litter,

Rheinstrasse 32 — Alleenseite.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., anst. wärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Grabenstraße 5, 3, 1 Zim., 1 gr. B.
Röh. Rompel, Bismarckring 8.
Grabenstr. 9, Fritz, 1 od. 2 Z. u. B.
Kellerstr. 25 1 Zimmer u. Küche z. v.

Schulberg 15, Gth. 3. Stock, schöne gr.
3-Zim.-Wohn. mit a. Zubehör.
Seerobenerstr. 6, 1, Wohn. 3 Zim.,
Bod. 2 Balk., zu verm. Röh. Gth.
Wörthstr. 22, 2, 16. gr. 3-Z.-W. 115

6 Zimmer.
Abelheidstr. 20 6 u. 5-Zim.-Wohn.,
2 St. u. Part., zu verm. Angeseh.
borm. von 11-1 Uhr bei Frau.
Engert, Vorberhaus 3, St. 188
Dachheimer Straße 105 große helle
6-Zimmer-Wohnung mit allem Zu-
behör preiswert zu verm. 229

Verberstraße 15, 2 r., eleg. Wohn- u.
Schlafzim., evtl. mit Küchenbenutz.
oder Mittagsstisch, sofort zu verm.
Jahnstraße 16, 2, möbl. 3, 3, 4 Zim.
Jahnstr. 26, 8, 16. möbl. Zim. bill.
Karlstr. 26, 3, gut möbl. Mans.-Zim.,
wöchentlich 3 Mal, zu verm.
Körnerstraße 8, 2 r., zwei fch. m. 8.
Rauerg. 8, 3, sep. möbl. 3, ev. m. 8.
Niedersberg 10, 3, möbl. Zimmer.
Niedersberg 15, 3 r., m. 8. 28, 3 27.

In Villa v. Sonnenberg erb. zuver-
lässigst. Frau od. Frä. Zimmer u.
Beiz. u. Gegenlicht, im Hause ein
Arbeit. Röh. Müllerstraße 9, 9.
Keller, Remisen, Stallungen zc.
Stallung u. Remise zu verm. Röh.
Webergasse 33, 1.

Mietgesuche

Kleine Familie
Sucht gr. sonnige 2-Zim.-Wohn. mit
Kammerge auf 1. 4. Off. mit Preis
u. S. 221 Tagbl.-Verlag, Bismarck-
ring.
Kell. ruh. Ehepaar ohne Kinder
sucht gr. 2-Z.-W. m. Wk., ev. auch 1
nobe Westendb., Preis bis 420 22
Off. D. 221 Tagbl.-Anst., Bismarck-
ring.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung,
in sonniger Lage, 1 bis 2 St., mit
Kam. u. Bad, gef. Westend, Röh. 27
unter L. 420 an den Tagbl.-Verlag.
Ruhiges Ehepaar, 1. Kinder,
f. 2-Z.-W. m. Wk., a. L. Röh., am
Frontb., Preis 300-350 Pfl., überm.
u. Hausverm. Off. N. 222 Tagbl.-Verl.
Weinlich, Fräulein
Sucht 2-Zim.-Wohn. zum 1. März
Part. oder 1. Stock. Offerten unter
D. 424 an den Tagbl.-Verlag.
Beamter
Sucht gröh., gut möbl. Zimmer mit
Kaffee, am liebsten in Beantentum.
1. Stock, Balkon, Kleinstmiete behag-
zug. Offerten mit Preis u. S. 423
an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

2 Zimmer.
Kell. Dame od. Chev. Stud. in Villa,
n. Rupp., h. gr. 2-Z.-W. m. 36.
500 Pfl. Röh. Tagbl.-Verlag. Ma
3 Zimmer.
Kleiststraße 15,
1. St., schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. 4.
Röh. Wielandstraße 13, Part. 107
Wollmühlstraße 48
Schöne 3-Zim.-Wohn., m. mit Zen-
tralheiz., Bad, Balkon, geschloß.
Wasseranda, sofort oder später
zu verm. Röh. daselbst rechts.
Frontispiz-Wohnung,
in Villa, absehb., 3 Zim. u. Küche,
für 500 Pfl. zum 1. April zu verm.
Abgangstraße 8.
Bergstraße 3, 3-Zim.-Wohn. m. Zub.
per sof. oder 1. April zu verm.
Röh. Winkler Str. 4, 2, 2. Eing.

Wielandstr. 14, 3. St., hochherrschaffl.
5-Zim.-Wohn. m. Warmwasserheiz.
u. Verf. a. 1. 4. Röh. Büro, Cinn.
Kloppstr. od. Wielandstr. 13, 3.
6 Zimmer.
Kirchgasse 24, 2,
große 6-8-Zimmer-Wohnung
für Ärzte oder Büro geeignet,
sofort oder später zu verm.
Röh. rechts im Laden.
7 Zimmer.
Merotal 10,
(am Kriegerdenkmal), 2. Stock, in
herrschaffl. 7-Zim.-Wohn. (schöne
Räume, Bad, Zubehör, Gas- und
elektr. Licht, Kachelofen, gedeck.
Balkon, mit herrl. Ausblick, auf
sof. oder später zu verm. Röh. —
auch betr. Beschichtigung — daselbst.
Dachpart. Telefon 578. 191

Großer Laden
Marktstraße 14 (Schlafplatz) zu verm.
Röh. bei Peter Cuntz.
Büro
mit Einricht. u. Telefonbenutz., zentr.
gel. an v. Röh. Kellstr. 1, 1 1/2.
Lagerraum, 30 Cmt. groß,
trocken, hell und
luftig, eign. Cinn., Kleiststraße 9,
zu verm. Röh. Rheinstraße 84, 2.
Stellen und Häuser.
Villa Merotal 30
10 Zimmer, Zentralheiz., Autohalle,
sofort oder später preisw. zu verm.
Röh. Bierhäuser Straße 7.
Villa Niederbergstr. 4
frei gefast, moderne Ausstattung,
sofort oder später preisw. zu verm.
Kleine Villa, 8 Zim. u. viel. Zubehör,
ist zum 1. April 1917 für 2500 Pfl.
zu vermieten oder billig zu verk.
Gest. Offerten unter L. 396 an
den Tagbl.-Verlag.
In schön'er Lage Niederb.,
Villa in der Rheingaustraße 7,
zwei elegant eingerichtete Zim.,
großes Wohnzim. mit Balkon und
Schlafzim., evtl. Dienstb. zimm.,
u. Gartenbenutz., sof. od. später
zu verm. Anseh. bis 3 Uhr.

Eleg. möbl. sep. Zimmer zu verm.
Mittelstr. 4, 1, an der Langgasse.
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
in Villa im Kurviertel zu verm.,
event. 2 Betten. Näheres zu ert.
im Tagbl.-Verlag. Mo
Junge Beamtenfrau, b. Mann für
die Dauer des Krieges außerh.
beschäftigt ist, nimmt, um nicht
allein zu sein,
bessere Dame,
auch berufstätige, sofort unter
ausst. Beding. in ihrem reichab.
Heim auf; ev. m. voller Verpfleg.
Röh. im Tagbl.-Verlag. Be
Leere Zimmer, Mansarden zc.
Müllerstr. 5, 2, 2 leere 8. abzug.
2. St. ev. 1. zentr. Lage, 3. 1. 4.
ev. 15. 3, ev. möbl., zu verm. Off.
u. S. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame sucht möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung zum Preis
von 35 Pfl. inkl. Licht. Offerten u.
S. 421 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Herr
Sucht für 2-4 Wochen in oder bei
Wiesbaden volle Pension in ruhig
Gasse, um sich zu erholen. Gute
Verpflegung Beding. Angebote u.
Preis u. N. 860 an den Tagbl.-Verl.
Dauermieter.
Im Kurviertel 4 unmöbl. Zimmer
(Barunter 2 große) zu mieten gef.
Ruhig u. N. 423 an den Tagbl.-Verl.
Gebild. ältere Dame, Dauermiet.,
sucht 2 leere Zimmer mit Balkon
in gutem Hause, wo Mädchen geh.
wird, abzumieten. Mittagsstisch er-
wünscht. Nähe Bahnhof. Angebote
mit Preisangabe unter L. 423 an
den Tagbl.-Verlag.
Stall., gr. Rem., gr. Heub., 2-3-Z.-B.
m. Wk., a. 3-Z.-B., 500-700 Pfl.
1. 2. gef. Michel, Römerberg 8, S. 1.

Bermietungen

4 Zimmer.
Dravienstraße 54
Schöne 4-Z.-Wohn., 1. Stock, m. Ball.
sofort zu verm., bis 1. Okt. 1917
mit Mietnachsch. Röh. im Erb-
gesch. daselbst.
Wielandstr. 13, 2 St., herrsch. 4-Zim.-
Wohn. auf sofort oder 1. April.
Röh. rechts daselbst Part. 166
Zannusstr. 7 II
4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm.
Näheres daselbst 1. Stock z. 162
5 Zimmer.
Kapellenstraße 25, Part., große 5-
Zim.-Wohn. zum 1. April, elektr.
Licht. Röh. daselbst 1. Stock.

8 Zimmer und mehr.
Zannusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät.
Näheres daselbst 1 St. F 841
Läden und Geschäftsräume.
Rifoladstraße 21 ganz, Seitens für
Büro, Lager, Chem. Wäscherei,
Druckerei sofort zu verm. 151
Webergasse 7,
la Kur- u. Geschäftslage
(Gebäude an 5-Strassenkreuz.)
schöner Laden Schauf.
mit od. ohne Wohnung zu v.
Röh. Fritz Decker Bism.,
Webergasse 7. 227

Villa a. Rhein
mit Garten, in Elftalle, zu verm.
oder zu verk. Anfragen u. N. 859
an den Tagbl.-Verlag.
Möblierte Wohnungen.
Emser Straße 20, 2,
sehr schönes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küche, möbliert, sofort billig
zu vermieten.
Möbl. Wohnung
mit Zentralheiz., 3 Z., Bad, elektr.
Licht, sofort oder später zu verm.
Off. u. S. 423 an d. Tagbl.-Verl.
Möblierte Zimmer, Mansarden zc.
Arndstr. 8, Part., eleg. m. Wohn- u.
Schlafzim., mit eig. Abkühl. u. v.
Drubenstraße 4 2 möbl. Portieres.
Marktstraße 20, 3, schön möbl. Zim.
mit Mittagsstisch zu vermieten.
Gemütliches Heim
finden Dauerm. Sönergasse 16, 1.

Mietgesuche
Kleines Landhaus
von 5-6 Zimmern, mit Garten, in
Wiesbaden u. Umgegend zu mieten
gesucht. Angebote mit Preisangabe
nach Marktstraße 14, 1. Stock.
Ges. 2-3-Zimmerwohn.
mit allem Zubehör, Nähe d. gelben
Linie, möglichst am Bahnhof, Offert.
u. D. 423 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. Ehepaar sucht auf 1. März
sch. 2-Zimmer-Wohn.
event. mit Bad. Offerten u. S. 423
an den Tagbl.-Verlag.
Einzeln. Dame sucht zum April
in guter Lage moderne
4-Zimmer-Wohnung.
Off. u. S. 420 an den Tagbl.-Verl.
Moderne
6-7-Zimmer-Wohn.
auf Oktober gesucht. Offerten unter
L. 421 an den Tagbl.-Verlag.
Sum. Lieben sucht
Pianistin
ein Zimmer mit
gutem Flügel
einige Stunden täglich zu mieten.
Nähe Sonnenberger Straße, Beh.
Ansch. an Frä. 116, Kirschenhof.

Fremdenheime
Pension Ossent Grünweg 6, nahe
Kuhhaus, Södzim.,
Hochparterie und 1. Stock frei.
Kapellenstraße 10
gut möblierte Zimmer mit u. ohne
Verpflegung.
Pension Miranda, Mozartstr. 4,
2 schöne Westzim. in der 1. Et. frei.
Ziemere Privat-Pension
für Kurgäste u. Dauermieter.
Villa Postenstraße 1,
Edo Bierhäuser Str.,
mitten im Garten gelegen.
Reuzst. eingerichtet, elegante
Zimmer, Personenaufw., Fern-
ruf, elektr. Licht, Warmwass.-
heiz., über. Wintergart. zc.
vorhand. Feste Verpflegung
auf Wunsch diäte Küche.
Inb. H. Eiders. Fernr. 4223.
St. Wilhelmstraße 7, 2. II. ruhiges
Fremdenheim für jede Zeitdauer.
Behagliches Heim
findet Dauermieter Emser Str. 43,
1 St., Bad, Telefon, elektr. Licht.
Schön. gemutl. Heim
findet Dauermieter in klein. hüb.
Nähe, Villa mit schönem Garten,
Bad, Elektr. u. Telefon. Offerten
u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat - Verkäufe.
Siege wegen Futtermangel abzug.
Oranienstraße 54, bei Entl.
Erstklassige Siege zu verk.
Röh. im Tagbl.-Verlag. Bu
Junger Mattenspäherhund,
sowie sehr. Sittabewonne u. Johns
Wolldampf-Waschmaschine billig zu
verk. Bismarckring 38, Part. links.
Schwere Belg. Riesen-Ruchschiffen
zu verk. Feldstraße 22, Gth. Part. I.
Gefen billig zu verkaufen
Behrendstraße 30, Gth. 8 links.
Gefen zu verk.
Göbenstraße 14, Frontispize.
Roberner Traverhut
billig zu verkaufen Schenlendort-
straße 6, Part. rechts.

Junger schöner Leinwand
bill. zu verk. Kaulbrunnstr. 12, 14.
1 1/2. Ruchbahn, a. Vegetation
zu verk. Wollmühlstraße 10, Gth.
2 Regehäuser, 2 holländ. Schiften
zu verk. Delenenstraße 24, Röh. 3.
H. Kanarienv., holländ. Sänger
u. Weibch. bill. abs. Adlerstr. 57, 2 I.
Goehles. Schneider-Kostüm,
neu, ganz auf Seide, Gr. 42, schäuf.
Kaufhoff-Str. 180 Pfl., für 50 Pfl.
zu verk. Frontenstraße 36, Part.
1 weiße Oberst-Jacke (44) f. 8 Pfl.
zu verk. Kleibergstraße 8, 1.
(Eleg. Traverbluse (neu)
sehr bill. abs. Eitelstr. 2, 2 II.
Neuer weißer Sweater
zu verk. Rheinstraße 89, 1 links.
Ein imprägnierter Mantel
für Jungen u. 10-12 J. u. 1 imprägn.
Mantel f. Mädchen u. 10-13 J. Mädchen.
Sammet-Gut (10 3.) zu verk. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. Ma

Gut erb. Herrenkleider
billig zu verk. Dändler werden.
Lombrot, Kiehlstraße 10, Gth. 3.
Schwarzer Gehrad, Mittelfigur,
Verlagsmontel, Gamachen, sow. v.
S. Soden Dopp. Str. 85, S. 2 II.
Knab.-Eng. u. Blusen f. 9-12jähr.
Mittelmäßig (neu), blaues Jackett,
Schuhe f. 1-1 1/2jähr. Blusen für 2.
Rig. bill. Levin, Kirchgasse 7, S. 1 r.
Ein Winter-Überzieher billig
zu verk. Röh. Webergasse 3, S. 3.
S. Regenmantel, neue feib. Bluse,
S. u. D. Schmittstraße 4, Briesfordner
(Reis) Gödenstr. 20, 1 r. Obf. verk.
Blauer Kont.-Anzug (Woh.-Anz.)
zu verk. Körnerstraße 5, Gth.
Für Militär.
Gel. Weize, neu, sehr billig zu verk.
Karlstraße 33, 2 r.
Blaue Uniformhose, sch. fig.,
Art. u. Anf. a. d. Ballufer Str. 8, 2

Wildsch. Unterzieh-Baru. (Fr.-B.)
zu verk. Coiffeur Herrn, Kronsp. 3/4.
2 Paar Schaffenthiel
u. einige farb. Samthüte bill. zu vk.
Gartenstraße 24, 3 L. v. 1-3 Uhr.
1 Paar neue Led.-Halbschuhe
(Nr. 41) billig zu verk. Hellmünd-
straße 51, Part.
Kokoskäufer, fast neu, 4,50 m lang,
1,30 breit, Tisch, 4edig, m. Schublad.
Poirabe, gut erb., billig zu verkaufen
Lammstraße 77, Gth. Part.
Org. alt. hässliche Delgemälde
nur für Privats zu verk. Schriftl.
Off. Fleonorenstraße 8, 1 rechts.
Roberner Vatenhon, trichterlos,
mit samt. ausgewählten Platten
bill. zu verk. Nikolashstraße 11, Part.
1 erstklass. Piano mit Spieltische,
Preis 650 Pfl., abreichbar sofort
abzugeben Reichstraße 33, Part.
Kopierpresse, fast neu, bill. zu vk.
Schwalbacher Straße 10, 1 St.

Java-Kopel u. Matratzenwolle
abzugeben. Erbitte Angebote unter
S. 423 an den Tagbl.-Verlag.
Sofa u. 6 Sessel,
Kochgeschloß, Smirna-Teppich
Ramon-Relief, elektr. Kronleuchter,
Delgemälde, 6 Polsterstühle, eichen
zu verk. Dombachstr. 41, Part.
G. e. Krantenjessel, gebz. Polsterh.
zu verk. Biberstraße 13, 1 I.
Nebel, Bessungshalter 1 Kerfick,
gr. Spiegel m. ver. schließl. Schrank
2 Betten, 1 Nachtschrank, Piegelstuh.
zwei Tür. Kleiderst., 1 Chaisel, m.
Decke, Ausbengelstern, pracht. Bug-
lampe u. v. m. Frankenstr. 26, S.
Gr. Goldspiegel, 1 Kokos-Teppich,
180x300, 1 Dappier-Teppich 44x180
zu verk. Ballufer Straße 8.
Nier brauner Leder-Gandkoffer
billig zu verk. Dreizehnenstr. 3, 3 II.
Nähmaschine, sehr gut erhalten,
bill. zu verk. Frankenstr. 23, Part.

zur. sich Kleiderbrant, Kommode,
Schule, etc. Bauernisch, ein.
Schreibsch. Sofa, Kleiderst.
Bücherbrant - Kuffak, Nachtkranz,
Schonplatz 7, 2 r.

Gebr. Leberwale für 15 Mk.
zu verl. Seelgasse 16, 2 St.
Mischenträge u. Mischschlapparat
zu verl. Nöh. Reichstraße 22, 2.
E. Nohelschlitten zu verl.
Gutenbergsplatz 1, Klempnerze.

Kleiner Herd zu verkaufen
Erbacher Straße 7, 1. Kraft.
Sch. email. Herd
billig zu verl. Albrechtstraße 5, 2. St.

2 fast neue Winter-Nebergächer,
buntf. sehr bill. Neugasse 19, 2.
Bestellen u. Maßfassen,
Ottomaner, Bett-Sofa, Federbetten,
G. Kollath, Friedrichstr. 46, Laden.

2 Existenzangebote
D'Waschanstalt m. 18 000 M. Reingew.,
Damenconf.-Gesch., 1. klass.,
m. hoh. Reingew. w. Zurrube-
setzung. Js. Rosenbaum, Berg-
weg 24, Frankfurt a. M. F 59

Pferd zu verkaufen,
ausgest. ein- u. zweifännig, verwendb.,
Nöh. Ballgarter Straße 8, St. 1 r.

Wasta-Fahrs-Garantur,
wunderbares Preis, sehr billig zu
verl. Kollathstraße 67, 2. St.
Zwei Anzüge, braun und grün
gestreift, Mittelgröße, 3 S. Herren-
Schuhe (42-44), fast neu, zu verl.
Humberg 9, 1. links.

Alavier,
gebraucht gut erhalten, erste Marke
(Bedäheim), für 800 Mk. zu verl.
Nöh. bei Br. Kleiberer Straße 8.

Gutes Klavier (Lipp)
billig zu verkaufen, nur vormittags,
Bertramstraße 21, 1 r.

Schreibmaschine
für 210 Mk. zu verkaufen. Offerten
u. O. 420 an den Tagbl.-Verlag.

National-Registrierkassette
zu verkaufen
Nad. Luisenstraße 46.

Schlitten,
ein- u. zweifännig, komplett, mit
Verlader, Kutschperle, zwei feine
Schneekläute und zwei Koffern
sehr billig abgegeben. Näheres im
Tagblatt-Verlag. Ku

Transport-Schlitten
für Milchabfuhr usw.) billig zu
verkaufen. Nöh. im Tagbl.-V. Ka

Hasen-Stall,
8 Stagen, 6 Ställe à 100x90x60 cm
(maßige Schweinezucht), zum
Abgeben, preiswert zu verl.
Wilhelm-Rallestraße 8, 2. links.

Chimney in dunkel Eichen,
sehr schön, Wohnzimmer in Schöner,
best. aus Sofa, 2 Stühlen, Tisch,
Bettisch, Schreibtisch, Truhen, Spiegel,
2 Bierstühle, 2 Säulen; ferner ein
Damen-Salon in gelber Seide, best.
aus Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen, Tisch,
Bettisch u. Sofa, eine Sofa mit
u. ohne Umbau, Sessel, Regentisch,
viereck. u. ovale Tisch, Stühle, kleine
Stierische, Herren- u. Dam.-Schreib-
tische, 1 Dipl.-Schreibtisch u. Sessel,
1 u. 2 St. Kleiderständer, ferner ein
reich geschmücktes Buffet in dunkel
Eichen sehr billig zu verkaufen
Kellermannstraße 42, 1 St.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Hambour, Hermannstraße 6, 1.
Kinderbetten
in Eisen und Holz, preiswert.
G. Kollath, Friedrichstr. 46, Laden.

Stahlmatten,
kaufbar, 14 Sorten, nach Maß.
G. Kollath, Friedrichstraße 46, Lad.
Strom, Bügelherd
(Nunker u. Hub) billig zu verkaufen.
Kampel, Wismarstraße 6.

Kaufgefuche
Kleid oder Jadenkleid,
Größe 44-48, zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Gut erh. L. Sch. Tuch-Cape
oder Mantel für ältere Dame zu
verkaufen gesucht. Offerten u. N. 423
an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Offiz.-Mantel (1,80),
Uniform (Friedenszeit) zu verkaufen
gesucht. J. Sauer, Reichstraße 7.
Infant-Schreibmaschine zu verl. gef.
Kroff, Reichstraße 20, 1.

Gebräute gute Stierl. Nr. 43
zu verl. gef. Off. O. 424 Tagbl.-V.
Stier zu kaufen gesucht
Vorkingstraße 8, 1.

Einige gute Schreibmaschinen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit bill.
Preis, Schreibweise, System- und
Nummerangabe unter N. 221 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufe 6 Tafellavier u. Nähmasch.
Klosterstraße 5, 2. St. links.
Pianos, Flügel, alte Violinen laufe
u. taufsch. Sch. Wolff, Wilhelmstr. 18.

Gut erh. gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter
N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Mandoline, Gitarre u. Aither
gekauft. Off. unter N. 17 Vorkingstr.
Bücher- oder Salon-Schrank,
mabag od. Schöner, od. m. pol. Tisch
u. 1 bequeme Sofa od. Sessel (Bezug
darf beliebt sein) zu kaufen gesucht.
Preis-Off. u. N. 413 Tagbl.-Verlag.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Schöne Weißstammde
u. guter Modellschlitten zu verl. gef.
Nöh. Reichstraße 89, St. 3 St. r.
Pistolen-Röhre, Gardinenspanner,
Schultrausen für Nöh. zu verl. gef.
Off. u. N. 220 Tagbl.-Verlag.

Gebr. gut erh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis-
angabe u. N. 424 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei alte Regale
von etwa 4 und 6 Meter Länge und
40 Zentimeter Tiefe zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leichte Strohflüge Reiter
zu verl. gef. Koppel, Wismarstr. 6.

Garten im Westend
zu pachten gesucht. Offerten an
Gustav Strud, Schwarzenstraße 10.

Ein Grundstück
zu pachten gesucht. Offerten unter
N. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann Fräul. Schindereiben
erlernen? (keine Handeschule.)
Off. u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Unterricht in Buchführ.,
Schreibm., Stenogr., engl. u. franz.
Spr. erl. Hieser, Schwab. Str. 63.

M. Oshich, Pianistin, erl. erkl. Klav.
Unt. Preisg. Neuenhof. Str. 19, 1 r.

Gründl. Unterricht in Klavier
u. Mandoline erl. kom. ged. Lehrerin
(Rekt. 50 Pf.). Reichstraße 32, 1.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Geschäftl. Empfehlungen
Repar. an Grammod., Nähmasch.,
Fahrrädern u. f. d. g. u. bill. aus-
geführt. Geschäfte a. Tag. Traugott
Mauh, Neug., Reichstr. 15, T. 4806

T. Schneider z. f. in Damen-
u. Kindermod., Bari. v. 3. 21. an
Konfirm.-Kl. 8, Strohenstr. 10, auch
Reud. b. Weber, Wismarstr. 82, 11.

Gewandte Hausfleischerin
für ein. Kleider, Blusen, Jodest. u.
auch Änderungen, sucht Arbeit.
Bernh. Göttsch, Reichstr. 1.

Wäscherei über. nach Wäsche.
Sülmstraße 11, Bari. r.

Ältere Dame,
in gedrückter Lage, bittet edle
Menschenherzen um eine H. Unter-
richtung. Bin gerne bereit, durch
etwas Nebenarbeit dankbar zu sein.
Rudolf, u. O. 423 an den Tagbl.-V.

Wo kann Fräul. Schindereiben
erlernen? (keine Handeschule.)
Off. u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Unterricht in Buchführ.,
Schreibm., Stenogr., engl. u. franz.
Spr. erl. Hieser, Schwab. Str. 63.

M. Oshich, Pianistin, erl. erkl. Klav.
Unt. Preisg. Neuenhof. Str. 19, 1 r.

Gründl. Unterricht in Klavier
u. Mandoline erl. kom. ged. Lehrerin
(Rekt. 50 Pf.). Reichstraße 32, 1.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Verloren - Gefunden
A. d. Wege Erbacher, Kleiststr.
3. Lutherstr. Nr. 10, bei Kohl.
Dollgarter Str. 10, 3. bei Kohler.

Bekünfte
Privat - Verkäufe.

2 Existenzangebote
D'Waschanstalt m. 18 000 M. Reingew.,
Damenconf.-Gesch., 1. klass.,
m. hoh. Reingew. w. Zurrube-
setzung. Js. Rosenbaum, Berg-
weg 24, Frankfurt a. M. F 59

Pferd zu verkaufen,
ausgest. ein- u. zweifännig, verwendb.,
Nöh. Ballgarter Straße 8, St. 1 r.

Wasta-Fahrs-Garantur,
wunderbares Preis, sehr billig zu
verl. Kollathstraße 67, 2. St.
Zwei Anzüge, braun und grün
gestreift, Mittelgröße, 3 S. Herren-
Schuhe (42-44), fast neu, zu verl.
Humberg 9, 1. links.

Alavier,
gebraucht gut erhalten, erste Marke
(Bedäheim), für 800 Mk. zu verl.
Nöh. bei Br. Kleiberer Straße 8.

Gutes Klavier (Lipp)
billig zu verkaufen, nur vormittags,
Bertramstraße 21, 1 r.

Schreibmaschine
für 210 Mk. zu verkaufen. Offerten
u. O. 420 an den Tagbl.-Verlag.

National-Registrierkassette
zu verkaufen
Nad. Luisenstraße 46.

Schlitten,
ein- u. zweifännig, komplett, mit
Verlader, Kutschperle, zwei feine
Schneekläute und zwei Koffern
sehr billig abgegeben. Näheres im
Tagblatt-Verlag. Ku

Transport-Schlitten
für Milchabfuhr usw.) billig zu
verkaufen. Nöh. im Tagbl.-V. Ka

Hasen-Stall,
8 Stagen, 6 Ställe à 100x90x60 cm
(maßige Schweinezucht), zum
Abgeben, preiswert zu verl.
Wilhelm-Rallestraße 8, 2. links.

Gut erh. L. Sch. Tuch-Cape
oder Mantel für ältere Dame zu
verkaufen gesucht. Offerten u. N. 423
an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Offiz.-Mantel (1,80),
Uniform (Friedenszeit) zu verkaufen
gesucht. J. Sauer, Reichstraße 7.
Infant-Schreibmaschine zu verl. gef.
Kroff, Reichstraße 20, 1.

Gebräute gute Stierl. Nr. 43
zu verl. gef. Off. O. 424 Tagbl.-V.
Stier zu kaufen gesucht
Vorkingstraße 8, 1.

Einige gute Schreibmaschinen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit bill.
Preis, Schreibweise, System- und
Nummerangabe unter N. 221 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufe 6 Tafellavier u. Nähmasch.
Klosterstraße 5, 2. St. links.
Pianos, Flügel, alte Violinen laufe
u. taufsch. Sch. Wolff, Wilhelmstr. 18.

Gut erh. gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter
N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Mandoline, Gitarre u. Aither
gekauft. Off. unter N. 17 Vorkingstr.
Bücher- oder Salon-Schrank,
mabag od. Schöner, od. m. pol. Tisch
u. 1 bequeme Sofa od. Sessel (Bezug
darf beliebt sein) zu kaufen gesucht.
Preis-Off. u. N. 413 Tagbl.-Verlag.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Größe Anzahl
Betten von 36 Mark an, Kleider-,
Bücher- u. Spiegelstühle, Divans,
Sofa-Garnituren, große Anzahl
Kleiderständer, u. vieles mehr
billig zu verkaufen. Möbel-Wauer,
Reichstraße 51.

Alte Gemälde,
Kupferstiche, Porzellan, Möbel und
Tapiete bei hohen Preisen zu kaufen
gesucht. Off. unter N. 413 an den
Tagbl.-Verlag.

Altertümer, Möbel,
Porzellan, Kupfer-
stiche, Miniaturen,
Silber-Gegenstände, Dosen
usw. sucht Liebhab. zu hohem Preis.
Off. u. N. 417 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer und Küche
sorgt zu kaufen gesucht. Offerten u.
N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

St. Diplomat, kl. Kleiderbrant,
Badewanne, Alraunenderbe, dunkel-
nuss. Marmor-Waschtisch, Linoleum
(aus erhalten), zu kaufen gef. Ang.
u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Adel-Orter-Geländ
mit ober ohne Glasplatten
zu kaufen gesucht.
Heidenreich, Frankstr. 9.

Hobelbau
mit kompl. Schreinerwerkzeug, ge-
braucht, zu l. gef. Preisangab. an
Bernh. Göttsch, Raurod 1. T.

Werdgeschirr,
Richtmaß, doppelt, komplett, evtl.
gebraucht, zu l. gef. Preisangab. an
Bernh. Göttsch, Raurod 1. T.

Zintenflaschen,
Reichsbad. Rührbrunnen, laufe zu
höchsten Preise Zintenfabrik, Hal-
langer Str. 10, 1. L. (m. a. abholt).

Wein- u. Eekt-Rorken
(gebrauchte) zahlt die
höchsten Preise
J. H. Weh, Fockschneiderei
Dohheimer Straße 6.

Hett- u. Weinforken
Mäcker, Sade, Metalle, Lumpen,
Papier u. laufe teils zu höchst. Preis.
Aker, Weltstr. 21, Hof.

Zahle für
Lunden der Rilo 16 Pf., gestrickte
Wollkumpen der Rilo 150 Pf., Reu-
tuch-Abfälle, Papier, Eisen, Metalle,
Gläser, Porzellan laufe zu den
höchsten Preisen.

Frau Wilh. Kieres Wwe.,
Tel. 1834. - 39 Reichstraße 39.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Villa zu verkaufen
ertheilungshalber, fast gänzl. Preis,
22 000 Mk., Lage 38 000 Mk., 7 Sim.,
schöner Obsthagen, 256 B. Reit-
meier, Herrngartenstr. 16. T. 6478.

Villenst. in feinst. Villenlage
v. Darmstadt, 8 S., Diele,
Bad u. reichl. Nebenr., 2400
Qmtr. Terr., sehr viel feinst.
Obst, Spargelb. r., 1 massiv.
Gärtchen, mit Kleinviehstall.
1 Garten, usw. für den bill.
Preis v. 45 000 Mk. zu verl.
od. gegen H. Villa s. Neuen-
haus hier zu verl. a. l. n. g.
Sov. v. 5000 Mk. 5% zug. w.
O. Engel, Hauptbrunnstr. 1.

Landh. m. Sch. u. Akeretal, f. 28 000
Mk. an H. H. Gießenauer, 2. 1. H.

Landhaus
mit großem Obst- u. Gemüsegarten,
6 Zimmer u. Küche, für 20 000 Mk.
zu verkaufen. Offerten u. N. 418
an den Tagbl.-Verlag.

In einem klein. Landstädtchen
ist ein hübsches Haus und circa 7
Morgen Ländereien, ferner das leb.
und tote Inventar, zum Preise von
40 000 Mark veräußert. Gef. Off.
u. N. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gutsverkäufe
in Südd. 125 Morg. für nur 34 000 M.
(Spark. zugul.)
2 Weingüter mit 70 000 M. und
380 000 M. Reinergebnissen.
Js. Rosenbaum, Bergweg 24.
Frankfurt a. M. F 59

25 Morgen Fichten-Wald
für 10 000 Mk. zu verl. B. Reit-
meier, Herrngartenstr. 16. T. 6478.

Bachgejuche
Nähe der Dohheimer Straße
wird ein Grundstück, wenn möglich
eingezäunt zu pachten gesucht. Gef.
Offerten unter N. 424 an den
Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Dum Schüler
zur Nachhilfe für Tertianer gesucht
Leberberg 8. Abends 6-7 1/2 Uhr
vorausprechen.

Vormittags-,
Nachmittags-
Abend-
Sonderkurse
in kleinen Abteilungen für
Stenographie
Maschinenschr.,
Buchführung
beginnen

Montag, den 23. Januar,
10 v., 3 u. 8 Uhr abds.
Herrn u. Klara Bein,
Diplom-Kaufleute
u. Diplom-Handelslehrer
Rheinstraße 115.

Ich erlaube von jetzt ab wieder
Unterricht in Gesang (Methode
Garcia) und Atemgymnastik.
Gerda Hartwig,
Kongert- und Oratorienfängerin
Eckernstraße 1, 1. Ede Wohnstr.

Gründl. Unterricht
in Mahnehmen, Musterzeichnen,
Sufschneiden und Anfertigen von
Damen- u. Kinderkleid, Jodest. u.
Marie Wehrlein,
Mauritiusstraße 7, II
(im Hause der Vereinsbank).

Turnstunden
nach
System Mensendieck
für Frauen, Mädchen u. Kinder.
Kurse und Einzelunterricht.
Neu-Anmeldungen vom 20. Jan.
an erbeten.
Wiesbaden, Erath-str. 3. F. 558
Martha Hopf,
(Diplom).

Deutsche Gymnastik.
(Aesthet. -hygien. Turnen.)
Unterricht für Kinder, junge
Mädchen u. Damen jed. Alters.
Frau
Gabriele Dittrich-Bach,
Wilhelmstr. 44,
neben Kaffee Blum.

Verkaufs-Markt
Frankfurt am Main, Seit 68.
Besuch erfolgt kostenlos.

Restgut oder Hofgut
im Taunus zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren Freitag, den 12. Jan., Kirchg., Langgasse silberne Damen-Uhr in Lederarmband. Christlicher Finder erhält Belohnung Neugasse 3, Weinhandl. Verloren vor einiger Zeit silb. Ketten mit Herzmedaillon u. Bild von Gefall. Geg. Bel. abs. mittags Westendstraße 28, 2 r.

Verloren.

Damentasche, dunkelblau, verfilzt. Bügel, am 17. Garderobe Königl. Theater, linkes Parquet, hängen lassen. Gegen Belohnung abzugeben Blumenstraße 8.

Im Kurmester-Konzert

in der Garderobe neuer hellbrauner weicher Herrenhut veranlagt. Bitte abzurufen beim Hausmeister, Kasino.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Mittagstisch 1 Mk., sowie Zimmer mit voller Pension zu hab. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Urlaub

Zurückstellungs-Gefühle usw., Einlagen, Reklam. i. all. Fäll. Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größt. Erfolge an: Büro Gullisch, Wiesbaden, Dörblichstr. 3, l. Glanz, Dankschreiben z. gest. Einsicht. Auskunft in: Unterrichts- u. Rechtsf.

Bezugscheinfrei!

Nummerne Jackenkleider u. Mäntel werden nach den neuesten Modellen garantiert gutstehend umgearbeitet. Gust. Fischer, Damenschneider, Orientstraße 37, B.

Frettierer empfiehlt sich Tagelöhner, Förstern und Gemeinden. Näheres bei Georg Kraus, Mainz, Rheingasse 13.

Belze jeder Art

werden modern umgearbeitet u. resp. auch Belzämantel gefüttert, billig. Off. u. S. 421 an den Tagbl.-Verl. Belzachen jeder Art werden nach neuer Mode umgearb. und gefüttert. Beste Empfehlungen. Vertramstraße 23, 3 links.

Gloden-Röde

unter Garantie nach Maß v. 4 Mk. an, Jackenkleider von 15 Mk. an, Änderungen billigst.

Schmitt (Kracker),

Damenschneiderei, Kirchgasse 19, 2. Steppdecken in Wolle oder Daunen w. preiswert angefertigt und Wolle geschlumpft. Midelsberg 7, 2 links.

Kunststopperei

7 Midelsberg 7, Telefon 1070.

Unsichtbares Stopfen, Zubehören von Hüften, Brandlöchern, Rotten- und Mäntelstich in Herren- und Damenkleidern u. Teppichen bei mäßiger Berechnung. Abholen und Aufstellung.

Größere Wäscherei

empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2. Messagen, ärztl. geprüft, Sophie Sechl, Ellenbogengasse 9, 1 Tr.

Massage - Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2. schön gegenüber vom Hochbrunnen.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Sommerheim, ärztlich gepr., Doppelmer Straße 1, Nähe Residenz-Theater.

Schwed. Heilmassage Thure Brandt, Staatlich geprüft, Ribi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Hand- u. Fußpflege S. Hubert, ärztlich gepr. Masseuse, Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Verschiedenes

Der erste praktische Kammerjäger S. S. Schmitt, wohnt jetzt Raudenthaler Straße 8, Stb. 2.

Beteiligung an gut beschäftigter Metalldreherei gesucht. Eventuell würde solche künstlich erworben. Offerten unter S. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Für erfrhl. Konsumartikel überall Großlisten, tücht. Vertreter, auch redegewandte Damen gesucht. Spielend leichter Verkauf! Proben u. Kellame-Material gegen Einsend. von 1.10 Mk. in Marken. D. Krüger, Hamburg 19, Spandorfertweg 44.

Kriegsanleihe sucht zu kaufen. Offert. mit Preis u. S. 417 an den Tagbl.-Verlag. Bei Abschluss v. Lebensversicherung.

Darlehen (vorschußfrei, nur Porto-Vork.) reell u. schnell in jed. Höhe zu Geschäft- u. Privatgew. d. General-Agentur Huber, Frankfurt a. M., Schornhorststraße 1, Rückporto 25 Btg. F 117

Best. Kriegerfrau mit erw. Jungen, die lange Jahre arzh. Betrieb gef. hat, sucht die Verwaltung, e. Villa oder vorn. Hauses zu übern. geg. fr. W. mit Belg. v. Off. u. D. 423 an den Tagbl.-Verl.

Welches Möbelgeschäft gibt Beamten Möbel zur Einrichtung eines Wohnzimmers gegen 400 Mark Anzahlung u. monatliche Abzahlung von 50 Mark? Offerten u. D. 424 an den Tagbl.-Verlag.

10 Mk. Belohnung demjenigen, welcher ält. zuverlässig. Fräul. Stelle verschafft als Haushälterin zu ält. Herrn, wenn auch lebend, oder sonstig. Vertrauensposten in frauenlosem Haushalt, bei bescheidenen Ansprüchen. Gest. Off. u. S. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entd.-Penf. fr. Kilt, Oberammer, Schwalb. Str 61. Tel. 2122

Bei mittl. Beamtenwitwe finden alleinsteh. Pers. gut. Unterkommen neuen Besorgung des Haushalts. Event. H. Tischengelb. Angeb. unt. S. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Für einige Tagesstunden wird im Kurviertel oder Wilhelmstr. Gelegenheit z. Klavierübun gesucht. Angeb. u. B. 423 a. d. Tagbl.-Verl. Direkte Aufträge v. 600 heizend. Damen mit Berm. v. 5-200 000 Mk. Herren, a. o. Berm., d. reich u. reich heir. w., erh. lothent. A. L. Schilling, Berlin, Wilmannsstraße 29.

Junge hübsche Dame wünscht Ehe mit gebild. gutsit. Herr. Gest. Offert. evtl. m. Bild. u. S. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein, 31 Jahre, aus guter Fam., häusl. tätig, Erzh., auch etwas Vermögen, wünscht sich mit solid. Herrn, m. Position, zu verheiraten. Offerten unt. B. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ja. Dame, 32 J., frisches heit. Wesen, mit eleg. Heim, m. vornehm. Charakter, Herrn kennen zu lernen zu. Gest. Off. u. S. 424 an den Tagbl.-Verl.

Heiratsgesuch. Ich suche für m. Freund, Witmer, H. Landwirt, mit gut. Nebengesch., in e. Vorort von Wiesbaden, e. voll. Mädchen mit etwas Vermögen, nicht unter 40 J., zwecks Heirat. Witwe o. A. nicht ausgeschl. Anon. zweckl. Off. u. S. 422 an den Tagbl.-Verl. Höherer Staatsbeamter, hier z. Kur, möchte die Bekanntschaft einer vornehmen, jungen, wohlhabenden Dame machen zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Näh. Ang. unter S. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Statt Karten. Henny Birck Adolf Schauss Verlobte. Januar 1917 im Felde, z. Zt. Wiesbaden Moritzstrasse 49. Wiesbaden, Schachtstrasse 8.

Statt Karten. Karl Braun Ltn. d. R. Erna Braun geb. Klein Kriegsgetaut. Wiesbaden, den 20. Januar 1917, Dolsheimer Str. 56, II.

Roll-Kontor. Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden. Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964. Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1310 Verzollungen. Versicherungen.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 21.

Bestattungs-Anstalt Ernst Müller Walfuter Straße 3. Telefon 576. Erd- u. Feuerbestattung Leichentransporte. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Gegr. 1865. Telefon 265. Beerdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Friede“ Firma Adolf Timbarth 8 Ellenbogengasse 8. Größtes Lager i. allen Arten Holz- und Metallfärgen zu realen Preisen. Eigene Leinwägen und Frachtwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung u. Lieferant des Beamten-Vereins.

Statt besonderer Meldung. Gestern abend starb plötzlich, einem Schlaganfall erliegend, unser Schwager, Onkel und Großonkel, Otto Ramm, im 82. Lebensjahre. Familie Ramm. Wiesbaden, den 20. Januar 1917. Berlin, Mellentin. Beileidsbesuche dankend verboten.

Dankagung. Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust der uns betroffen sagen wir unsern innigsten Dank. Frau Elisabeth Frahenberger und Kinder. Wiesbaden, den 20. Januar 1917.

Nach schwerem Leiden entschlief heute mittag meine herzensgute liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Bertha Stapeltamp geb. Schneider im 65. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Albert Stapeltamp. Wiesbaden, den 19. Januar 1917. Dreiweidenstraße 1, 1 r. Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. 77

Am 17. Januar verstarb zu Dresden nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre Frau Elisabeth Höhner geb. Wahlheim. Die Verstorbene gehörte 40 Jahre unserer Familie an und hat uns in dieser Zeit unersetzliche Dienste geleistet. Wir werden der lieben Entschlafenen stets ein treudankbares Andenken bewahren. Wilhelm Holthoff von Fassmann Alexander Holthoff von Fassmann Olga von Chroustchoff, geb. Holthoff von Fassmann Gotha Orangerie Berlin Kurfürstendamm 177. 81